# ST. VITHER ZEITUNG

Die St. Vither Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donneretags und samstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau u. Familie und Der

Telefon St. Vith Nr 193

praktische Landwirt, Druck u. Verlag: M.Doepgen-Beretz, St.Vith, Hauptstr. 58 u. Malmedyerstr. 19 - H.R. Verviers 29259 Postscheckk, 58995 - Einzelnummer 2 Fr.

gell time

the absenda

disduagre York formale

ter filty does

obling len

er But bu

the jam make a sould seek

dort eiten bilderbond

40 been long

BOY Wileden

ses -- Otto

r - Elle -

- Pertir -

nd to move

Androge-m Riskund

Nummer

d5 2. Kf4 Ke5: 3. Lc3

, 3. Silved,

elle, 6. Ep-

ellen beidt

Ode, F -

torer lett rose

trafficad, 3.

8. Stoberry,
Idholin, 13.

8. Materibi,
rusther, 16.
Waterber,
24. Histore
27. Extend.

- Itself --

Addess -

3. Lippe.

let brige

itteren. &

n - "Dien

broke blets

Mile seguine.

Вифологи.

St. Vith, Donnerstag, 'den 4. Mai 1961

7. Jahrgang

## Tschombe am Ende?

Der katangesische Präsident ist Gefangener der Leopoldviller Zentralregierung. Dieses ist jetzt zur unumstößlichen Tatsache geworden - Tschombe wird nach Leopoldville übergeführt und dort unter Hausarrest gestellt werden - Bomboko,

COOILHATVILLE. "Wir haben beschlossen, Tschombe nicht nach Elisabethville zurückkehren zu lassen und geschworen, uns nicht zu trennen, bevor wir zu einer Uebereinkunft gelangt sind" erklärte der Außenminister der Leopoldviller Zentralregierung, Justin Bomboko, in Coquilhatville der Presse. Bomboko, der in Coquilhatville der maßgebende Mann der Rund-Tisch-Konferenz geworden zu sein scheint, wird die Absicht zugeschrieben, Präsident Tschombe in Leopoldville einen Zwangsaufenthalt zuweisen zu lassen.

der "starke Mann" der Konferenz von Coquilhatville

Die gegen Präsident Tschombe erhobene Anklage wurde vom kongolesischen Außenminister Bomboko vor der Presse wie folgt umrissen: Tschombe wird für schuldig befunden, seine eigene Politik auf allen Gebieten geführt zu haben, er habe auf eigene Rechnungen Verbindungen zum ehemaligen Franz, Kongo (Brazzaville) gesucht, er sei nach Nordkatanga eingefallen, er habe sein eigenes Geld geprägt, und schließlich habe er auf den restlichen Kongo einen wirtschaftlichen Druck ausgeübt.

Außenminister Bomboko, der seine Pressekonferenz an Seiten des lächelnden Generals Mobutu unweit der Villa abhielt, in der Präsident Tschombe mit seinem Außenminister Evarist Kimba seit zwei Tage "isoliert" ist, versicherte, Tschombe habe vorgeschlagen zur Rund-Tisch-Konferenz zurückzukehren. "Aber wir glauben nicht an die Aufrichtigkeit Ischombes, denn wir wissen wohl, daß er danach behaupten würde, unter Zwang gehandelt zu haben", bemerkte Bomboko in diesem Zusammenhang.

to behandelte dann die vor der Rund-Tisch-Konferenz von Coquilhatville "einstimmig" gefaßten Beschlüsse, unter denen er als ersten die Ausweisung der europäischen Berater Tschombes nach Belgien gemäß dem am 17. April zwischen der Zentralregierung und der UNO getroffenen Abkommen erwähnte. Präsident Kasavubu sei von der Konferenz ersucht worden, Katanga mit Hilfe der UNO von seinen Söldnern befreien und die katangesischen

## 18 Tote bei einem Brand

LONDON. Achtzehn Menschen fanden in der Nacht bei einem Brand in einem Gebäude in Bolton (Lancashire) den Tod, Die Opfer wurden von den Flammen überrascht, als sie in einem Klub m dritten Stockwerk des Gebäudes tanzten und tranken. Vier Personen, die von der dritten Etage in einen Fluß neen dem Haus sprangen, kamen ums Leben. Die andern verbrannten lebendi-Leibes, bevor die Feuerwehr ihnen helfen konnte.

#### Waffenstillstand in Laos

VENTIANE. Der Waffenstillstand in Laos ist ab Mittwoch morgen Wirklichkeit geworden. Beide Parteien, die Regierung und die Kommunisten sind damit dem Appell gefolgt, den England und die Sowjetunion kürzlich erlassen hatten. Zwar ist der Waffenstillstand noch nicht offinell unterzeichnet worden, jedoch and die Kampfhandlungen abgebrochen

#### Iljutschin dementiert

MOSKAU. Der sowjetische Pilot Wladimir lijuschin dementierte die Meldungen daß er einige Tage vor Gagarin einen Flug in den Weltraum unternommen haben soll,

#### "lke" geht nicht nach Japan

GETTYSBURG, Ex-Präsident Eisenhower bekannt, daß er seine im Oktober eplante Reise nach Tokio auf Anraten Steatedepartements abgesagt habe.

Truppen zu entwaffnen. Außerdem habe die Konferenz aber auch das Terrorregime Gizengas verurteilt und von der UNO die Ausweisung der in Stanlevville bestehenden diplomatischen Missionen und die Entwaffnung der von Gizenga geschaffenen Miliz verlangt. Die Truppen von General Lundula müßten dem Oberbefehl von General Mobutu unterstellt

Man erwartet, daß die Ueberführung Moise Tschombes nach Leopoldville in allernächster Zeit stattfinden könnte.

Im Hauptquartier der UNO weigert man sich immer noch, Stellung zur Verhaftung Tschombes zu nehmen. Man gibt jedoch zu, daß die Regierung von Katanga eine offizielle Botschaft an den Generalsekretär der UNO gerichtet hat, in der sie um die sofortige Freilassung des verhafteten Staatsoberhaupts er-

Der Sprecher der UNO erklärte hierzu, daß die UNO in einer derartigen Gelegenheit nichts anderes tun könne, als über eine korrekte Behandlung des Verhafteten zu wachen und auf einem korrekten Verfahren im Sinne des Gesetzes zu bestehen.

#### Ruhe in Elisabethville

ELISABETHVILLE. Die katangesische Regierung tagte, um die Lage zu prüfen und tritt heute abermals zusammen.

Von offizieller Seite wird erklärt, daß der Ministerrat "vorsichtig"sei, denn die Minister der katangesischen Regierung seien davon überzeugt, daß die ngste Unvorsichtigkeit die Position der Regierung von Leopoldville verstärken und die Lage Katangas noch schwieriger gestalten könnte.

In Elisabethville herrschte Ruhe, es war kein Zwischenfall zu verzeichnen.

## Die große Masse der Armee blieb loyal

#### Die französische Regierung zog eine Bilanz der Algerienkrise

PARIS. Den engeren Ministerrat unter dem Vorsitz General de Gaulles nahmen hauptsächlich Berichte von Algerienminister Joxe, Heeresminister Messmer, interiministischen Innenminister Frey und Justizminister Michelet in Anspruch. Ausführlich legten die vier Minister die bereits getroffenen und die geplanten Maßnahmen dar, um in Zukunft die Sicherheit des französischen Staates zu festigen. Einige Maßnahmen wurden geprüft, aber nicht bekanntgegeben, da die Polizeinachforschungen noch im Gange sind. Ihr Ziel ist es, die Komplizen der Rebellen von Algier im französischen Mutterland aufzuspüren. Der Innenminister teilte hierzu mit, daß in Frankreich gegen 350 Verhaftungen und mehrere Hundert Durchsuchungen vorgenommen worden sind. An Waffen wurden namentlich vier Maschinengewehre, Schnellfeuergewehre, Handgranaten und zu Höllenmaschinen umgebaute Artilleriegranaten gefunden. Justizminister Michelet erklärte, die Justiz werde diesmal schnell arbeiten,

mosphäre vergiften dürften. Ein Bericht der Minister Joxe und Messmer sowie Generalstabschef Olies über ihre Untersuchung in Algerien ergab, daß die überwältigende Mehrheit derArmee loyal geblieben ist. Der Putsch scheiterte wegen dem energischen Eingreifen de Gaulles, der Maßnahmen der Regierung und des Loyalismus des Groß-

da die Folgen der Krise nicht die At-

Es sei unmöglich und auch nicht zulässig, immer einen Unterschied zu machen zwischen der Masse der Einberufenen und der großen Menge der Offiziere und Unteroffiziere. Beide seien loyal geblieben, betonte Minister Messmer.

teils der Armee, sagte Messmer.

Die Armee verdiene Führer, deren Charakter dem Loyalismus der Masse ldaten entspreche den in den kommenden Tagen neue Ernennungen und Versetzungen beschlossen werden. Die Führer des Aufstandes hätten zu ihrer großen Ueberraschung den Loyalismus der Armee festgestellt anstatt der Bereitwilligkeit, auf die sie rechneten. Natürlich sei Algerien ein günstiges Terrain wegen der Sympathie eines großen Teils der europäischen Bevölkerung für die Armee. Hier sei der Grund für die Illusion der meuternden Generale zu suchen.

Algerienminister Joxe unterstrich die

völlige Regierungstreue der Verwaltungsbeamten. Daher standen die Putschisten im Leeren.

Ueber die Aufnahme von Besprechungen mit der Exilregierung wurde nicht gesprochen.

Das Militärgericht zur Aburteilung der Putschisten tritt in Kürze zusammen.

#### Fieberhafte Suche nach den Geflüchteten

ALGIER. Die europäische Bevölkerung von Algier, die nach dem Zusammenbruch des Aufstandes völlig niedergeschlagen war, läßt nun ihrer Erbitterung freien Lauf. Für sie, sind die Leute der Metropole an allem Schuld. Man schwört die spanische oder die italienische Staatsbürgerschaft zu beantragen. Man boykottiert alle französischen Waren. Man beschließt die diesjährigen Ferien im Ausland zu verbringen. Tatsächlich wurden zahlreiche Bestellungen für den Ferienaufenthalt in Frankreich bei den Reisebüros wieder rückgängig ge-

Vorgestern legten frühere Offiziere und Unteroffiziere ihre militärischen Auszeichnungen vor dem Standbild der Jungfrau von Orleans nieder.

Die verantwortlichen Führer des Aufstandes werden weiterhin von der Polizei gesucht. In zahlreichen Villen des feudalen Vororts Hydra, in dem auch die Villa von Ex-General Salan liegt, wurden Haussuchungen vorgenommen, da die Polizei überzeugt ist, daß gewisse Aufständische Zuflucht bei Freunden in der Umgebung von Algier ge-

#### Die Regierungserklärung vor der Kammer

BRUESSEL. Als einziger Punkt stand am Dienstag bei der Kammersitzung die Regierungserklärung des Kabinetts Lefevre auf der Tagesordnung. Der Erstminister verlas selbst die Erklärung, worin es eingangs heißt, die Zukunft Belgiens werde durch das Absinken seiner internationalen Stellung, durch die Verspätung mit der westliche Probleme gelöst werden, durch die Abschwächung seines Willens gefährdet. Die Regierung müsse über eine weitgehende Mehrheit im Parlament verfügen, daher habe die CSP mit den Sozialisten Verhandlungen über die Bildung einer Regierung aufge-

Die wichtigsten Punkte der Erklärung lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Clubs, Mathieu, des Präsidenten des

Tontaubenschützenverbandes Scheid u.

des Präsidenten des Werbe-Ausschusses

wurden die zahlreichen Pokale, Medail-

len und Preise verteilt, die zum Teil sehr

wertvoll waren und deren Zahl das Er-

staunen der auswärtigen Teilnehmer er-

mer neidlos an und beglückwünschten

Herrn Lenfant zu diesem Erfolg.

In der Außenpolitik wird eine enge Zusammenarbeit im Rahmen von Benelux, der Westeuropäischen Union, der europäischen Gemeinschaften und des Natopaktes angestrebt, die auf die Verwirklichung eines vereinten Europas hinzielt. Belgien hat freiwillig auf jede kolonialistische oder neokolonialistische Politik verzichtet und wünscht eine freundschaftliche Zusammenarbeit mit der Kon-

> Kongo in bälde wieder aufgenommen werden können. Eine Verfassungsabänderung soll der Regierung die Möglichkeit geben, auf

goregierung, unter Respekt der UNO -

Beschlüsse. Die Regierung hofft, daß

normale diplomatische Beziehungen zum

moderne Art zu regieren. Die Sprachengrenze soll endgültig geregelt werden und auch der Sonderstatus der Landeshauptstadt in dieser Hinsicht. Die Zahl der Parlamentssitze werde der Bevölkerungszahl angenaßt,

Die Regierungserklärung spricht auch von einer "zeitweiligen" Erhöhung der indirekten Steuern (Umsatz- und Luxussteuer) und von der Vorbereitung der Steuerreform.

Auf wirtschaftlichem Gebiet soll eine Investierungsgesellschaft gegründet werden, ebenso wie ein Direktorium für die Kohlengruben. Ein neues Programm für elektrische Energie wird aufgestellt und die Zuständigkeit des wirtschaftlichen Programmationsbüros soll erweitert werden. Der Strom soll billiger werden.

In sozialer Hinsicht werden ab 1. Oktober die Arbeiterrenten auf 38.500 gebracht und weiter erhöht, sodaß sie 1962 40.000 Fr. betragen werden. Die Reform der Krankenkassen wird bis zum 1. Januar 1962 durchgeführt. Die ONSS wird durch ein nationales Institut für soziale Sicherstellung ersetzt.

Der Gesetzentwurf bez. Abänderung des Art. 123 sexies soll genehmigt wer-

#### regte. Besonders hervorzuheben ist die hier die Waffen strecken. Es zeigte mustergültige Organisation dieser Veranstaltung. Dies erkannten alle Teilneh-

gangenen Sonntag war hätte das Wetter für ein Tontaubenschießen garnicht sein können. Regen, Nebel und Wind beeinträchtigten das Schießen. Trotz dieser Bedingungen war eine Rekordteilnahme zu verzeichnen. 103 Schützen waren eingeschrieben und weitere konnten nicht mehr berücksichtigt werden, weil sie verspätet eintrafen. Die Stimmung war ausgezeichnet, denn bereits bei Beginn des Schießens um 11 Uhr waren über 50 Schützen anwesend. Die Fahnen der teilnehmenden Nationen Belgien, Luxemburg, Deutschland, USA, Kanada, Frankreich wehten am Eingang des Standes. Ebenso bunt waren auch die Anzüge der Teilnehmer: die Amerikaner in grellen Trainingsjacken, auf denen die Einheit in großen Buchstaben prangte (einer der Schützen aus Bitburg

ST.VITH, Ungünstiger als es am ver- | Boule"), die ebenfalls bunten Schießjacken anderer Mannschaften, Jagdanzüge oder einfaches Räuberzivil. Nach einigen kurzen Trainingsserien,

Rekordbeteiligung beim Internationalen Tontaubenschiessen

bei denen sich zeigte, daß es kein leichtes Schießen sein würde, wurden dann die ersten Serien von 15 Tauben geschossen. Mancher Favorit mußte schon sich schon, daß die Sieger bei den belgischen Spezialisten zu suchen sei, denn sowohl Amerikaner, Kanadier, Franzosen, Deutsche als auch Luxemburger kamen in diesem gigantischen Kampfe nicht mit. Die zweiten Serien von 10 Tauben bestätigten dies. Immerhin dauerte es bis 7 Uhr, ehe alle Teilnehmer das Schie-Ben beendet hatten.

Im Hotel International fand anschlie-Bend die Preisverteilung statt. Nach Ansprachen des Präsidenten H. Lenfant, hatte als Kopfbedeckung einen "Chapeau des Präsidenten des Kgl. St.Hubertus-

Die Ergebnisse: 1. Brasepennincx, Belgien, Pokal des Ministers für Oeffentliche Volksgesund-

heit und Familie; 2. T. Debrez, Belgien, Pokal des Provinz-

3. André Robert, Belgien, Pokal des

Kgl. St. Hubertus-Clubs.

1. Frl. Rodesch, Luxemburg, Pokal des Touristischen Verbandes der Provinz

2. Frl. Dpincesceau, Belgien, Pokal der St. Vither Zeitung;

3. Frau Robert, Belgien.

1. Club du Hornay, Belgien, Pokai des Ministers für Oeffentliche Volksgesundheit und Familie;

2. Herstal;

3. Trois-Ponts.

Bester Schütze der Ostkantone: Anton Schütz, Club St. Vith.

Weitentferntester Schütze:

Hepr Marchand der aus Gent kam.

#### Erster amerikanischer Weltraumflug verschoben

CAP CANAVERAL, Der Start eines ersten amerikanischen Weltraumpiloten, der für Dienstag vorgesehen war, ist wegen ungünstiger Wetterverhältnisse verschoben worden.

Die drei Kandidaten für diesen Stratosphärenflug befinden sich von der Außenwelt völlig abgeschnitten im "Hangars"; der etwa 5 km vom Startturm entfernt liegt, auf dem die silberne. etwa 24 Meter hohe und 66 Tonnen schwere Rakete bereit steht.

Der erste amerikanische Weltraumflug wird 15 Minuten dauern und den Astronauten in 185 km Höhe befördern. Nach einem Fluge von 466 km wird die Mercury-Kapsel mit dem "Spaceman" südöstlich von Cap Canaveral an einem Fallschirm ins Meer zurückfallen.

# Segelregatta in Bütgenbach

BUETGENBACH. Der Yacht-Club der Warche hatte am Sonntag und Montag seine Anlagen für eine Regatta auf nationaler Ebene zur Verfügung gestellt. 8 Boote der Klasse Flying Junior und 13 Boote der Moth-Klasse waren am Start. Bei günstigem Wind, jedoch kaltem und teilweise regnerischem Wetter wurden die einzelnen Serien durchgeführt. Die Publikumsbeteiligung war in Anbetracht des Wetters recht beachtlich.

Vertreten waren Segler aus Antwerpen, Hofstade, Mol, Brüssel, Vilvorde, Lüttich und selbstverständlich Mitglieder des Yachtclubs der Warche, Sehr gemütlich ging es am Montag nachmittag bei der Preisverteilung im Hotel Thomas zu. Kernige, wettergebräunte Gestalten mit Seemannsgang, aber lustige und freundliche Gesichter. Die allgemeine Freude über die Preise war Die Ergebnisse:

Flying Juniors: 1. Decock, S.C. Hofstade 8,71 2. Jonet, S.C. Hofstade 16,76 3. Craps, Nucha (Mol) 16,89

4. Mars, Weismes, J.C.W. 17,90

5. Cappuyns, J.C.H. 27,-

ger Segler ist.

1. Good, S.R. Antwerpen 7 3/4 2. Counet, J.C.W. 10 1/2

3. de Harlez Au. 11 4. Wauters R.Y.C. Antwerpen 21 3/4 5. Jehotte J.C.W. 25 1/2.

Der letztgenannte Teilnehmer ist erst 11 Jahre alt. Er ist der Sohn des Bütgenbacher Apothekers, der selbst ein eifri-

## Internationale Entwicklungshilfe

Die "Inter-american Development Bank" (IDB) wurde von 21 lateinamerikanischen Staaten zusammen mit den USA gegründet. Ziel: Finanzierung der wirtschaftlichen Entwicklungsprojekte in Lateinamerika; Kapitalausstattung 1 Mrd. Dollar; US-Kapitalanteil 450 Millionen Dollar; Präsident: Filipe Herrera (Chile) Aufnahme der Anleihetätigkeit: im Oktober 1960.

### Interamerikanische Entwicklungsbank veröffentlichte ersten Geschäftsbericht

Erfolgreicher Start - Seit Oktober wurden 50 Millionen Dollar vergeben

WASHINGTON, Die von den 21 lateinamerikanischen Staaten (außer Kuba) gemeinsam mit den Vereinigten Staaten gegründete "Interamerican Development Bank" (IDB), deren Aufgabe in der Vergebung von Entwicklungsanleihen an die lateinamerikanischen Mitgliedstaaten besteht, hat in der vergangenen Woche ihren ersten Geschäftsbericht vorgelegt.

Wenn man berücksichtigt, daß das erste Jahr ihrer Tätigkeit weitgehend verwaltungstechnischen Aufgaben sowie dem Aufbau eines Stabes versierter Mitarbeiter gewidmet war 2/3 des Personals sind Südamerikaner) und daß die eigentliche praktische Arbeit erst im Oktober 1960 aufgenommen werden konnte, so kann dieser erste Geschäftsbericht der "IDB" als sehr positiv und hinsichtlich der künftigen Arbeit der Bank als äu-Berst ermutigend angesehen werden.

Wie aus dem Bericht hervorgeht, sind der Bank bis zum Jahresende 1960 bereits insgesamt 194 Kreditanträge sowie 174 Anfragen über die Durchführung verschiedener industrieller, landwirtschaftlicher, sozialer und anderer Projekte in den lateinamerikanischen Ländern zugegangen. Trotz der bekannten Anlaufschwierigkeiten des Instituts konnte schon im Februar 1961 die erste Anleihe vergeben werden.

Inzwischen sind von der "IDB" weitere Anleihen in einer Gesamthöhe von 50 Millionen Dollar an acht lateinamerikanische Staaten vergeben worden, darunter solche für Wasserversorgungs- und Kanalisationsprojekte in Peru und den Bau einer Papierfabrik in Brasilien sowie für die Errichtung und den Aufbau von Entwicklungsbehörden in Paraguay, Bolivien, Nikaragua, Chile, Kolumbien und Haiti.

Die Gesamtzahl der bisher eingegangenen Anleihenanträge ist inzwischen auf über 500 angestiegen, von denen gegenwärtig rund 100 hinsichtlich ihrer

Durchführbarkeit überprüft werden. Wie der Präsident der "Inter-american (Chile), in einem Interview mit dem amerikanischen Wirtschaftsblatt "Journal of Commerce" erklärte, erfolgt die Vergabe von Entwicklungsanleihei der "IDB" im allgemeinen unter Berücksichtigung herkömmlicher und gesunder Bankpraktiken, "Wir wollen tragbare Risiken bei der Durchführung spezieller Projekte eingehen", erklärte Herrera, wobei er betonte, daß sich diese Einstellung auf die Vergabe von Anleihen sowohl in "harter" als auch in "weicher" Währung beziehe.

Bekanntlich stehen der "IDB" zwei verschiedene Anleihefonds zur Verfügung ein Fonds in Höhe von 850 Millionen Dollar, aus dem Kredite in harter Währung, in erster Linie US-Dollar, vergeben werden (die auch in gleicher Währung zurückbezahlt werden müssen) sowie eine kleinerer Fonds in Höhe von 150 Millionen Dollar für "weiche" Anleihen, die in einheimischer Währung abgetragen werden können.

Nicht ganz so strenge bankwirtschaftliche Maßstäbe dürften dagegen bei der Vergabe jener Anleihemittel angelegt werden, die dem "Interamerikanischen Fonds für Sopiale Entwicklung" zur Ver-

Nach einigen Monaten des Schweigens

das Anlaß zu allerlei Mutmaßungen bot

und bietet, hat die Sowjetunion kürzlich

die Wechselkurse des neuen Rubels ge-

genüber den Währungen des Ostblocks

bekanntgegeben. Wie erinnerlich, setzte

die Sowjetregierung am 1. Januar 1961

ihren neuen Rubel im Umlauf. Im Inland

war das Verfahren einfach: man strich

eine Null und tauschte zehn alte Rube

für einen neuen ein. Die Preise und Löh-

Außenwirtschaftlich gesehen, war die

Sache etwas komplizierter. Den offiziel-

len Wechselkursen gegenüber den harten

Währungen des Westens - dem Dollar,

Pfund usw. - legte man nicht das Ver-

hältnis von 10:1 zwischen dem alten und

dem neuen Rubel zugrunde, sondern

stellte sie im Verhältnis von rund 4,5:1

ne wurden entsprechend umgestellt.

Development Bank", Filipe Herrera | für ng stehen und die zum größten Teil von der "IDB" verwaltet werden sollen. Im Rahmen dieses von den USA finanziell allein getragenen Programms, für das 500 Millionen Dollar vorgesehen und vom US-Kongreß auch bereits bewilligt sind, sollen auf Grund des Bogota-Abkommens 394 Millionen Dollar der "Inter-american Development Bank" zur Verfügung gestellt werden.

> Zu den weiteren Aufgaben, mit denen die Interamerikanische Entwicklungsbank in Zukunft noch betraut werden soll, gehört in erster Linie die Planung, Finanzierung und Durchführung der einzelnen Entwicklungsprojekte im Rahmen eines technischen Hilfsprogramms, wobei die fachliche Schulung der mit der Durchführung dieser Vorhaben betrauten Personen im Vordergrund steht. Angestrebt wird ferner auch eine enge Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsund Sozialrat der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) und der UN-Wirtschaftskommission für Lateinamerika bei der Durchführung eingehender wirtschafts- und sozialpolitischer Studien in den einzelnen Ländern.

> > Von Gilbert Grant

um. Mit anderen Worten, entgegen der

## Geld für den Frieden

VEREINTE NATIONEN - New York. Den Frieden in der Welt erhalten zu können, ist von mancherlei Faktoren abhängig, nicht zuletzt vom Geld. Die Bedeutung dieser heiklen Wahrheit wurde kürzlich eineut bei der Erörterung der Kosten für die Kongo-Aktion im Rahmen der UN-Vollversammlung klar und durch die divergierende Haltung die die verschiedenen Mitgliednationen dabei an den Tag legten.

Eines indessen muß jeglicher Debatte vorangestellt werden: die im Namen der Vereinten Nationen gemachten Anstrengungen zur Erhaltung des Weltfriedens stellen eine kollektive Verantwortung dar. Im Falle des Kongo waren alle Macahmen der UN zuerst im Sicherheitsrat gebilligt worden, der wiederum erst auf ausdrückliches Ersuchen der Kongolesen hin dort eingegriffen hat. Die nachfolgenden im Sicherheitsrat gefaßten Entschließungen sollten diese Operation schützen, während die Vollversammlung ihrerseits mit überwältigender Mehrheit eine von 17 afrikanischen und asiatischen Staaten eingebrachte Resolution annahm, die "eine grundsätzliche und ermutigende" Uebereinstimmung mit den Zielen und dem Geist der Vereinten Nationen wider-

Soviel über die kollektive Natur der Kongo-Aktion der Vereinten Nationen. Was die Kostenfrage betraf, so war die Vollversammlung mit der Verteilung der Finanzlasten auf die einzelnen Mitgliednationen betraut worden, und zwar gemäß den üblichen Abmachungen hinsichtlich des regulären UN-Budgets. Viele Regierungen indes hatten es bereits verabsäumt, ihrer Beitragspflicht zum Unterhalt der UN-Streitkräfte für das Jahr 1960 nachzukommen, und wie die für 1961 benötigten 120 Millionen Dollar beschafft werden können, ist bis heute nicht geklärt.

Bei der Einziehung der Kostenbeiträge für den Unterhalt der UN-Truppen, die am Gazastreifen eingesetzt sind, sind die UN übrigens auf einen ähnlichen

Mangel an Zahlungsbereitschaft der Mit. gliednationen gestoßen, nur daß 'a diesem Falle die finanziellen Erfordernisse weitaus geringer sind als diejenigen für die Kongo-Aktion.

Immer wieder sind es die Vereinigten Staaten, die den Vereinten Nationen sowohl für den Gazastreifen als auch für den Kongo Summen zur Verfügung stellen, die ihren Pflichtanteil bei weitem übersteigen, ein Entgegenkommen, zu dem sie sich auch im laufenden Jahr bereit erklärt haben, vorausgesetzt al. lerdings, daß diese freiwilligen Beiträge dazu benutzt werden, die Lasten weniger zahlungskräftiger Mitglieder an. teilmäßig entsprechend zu verringern, und daß die einzelnen Mitgliednationen zumindest den auf sie entfallenden Anteil als "fairen Beitrag" für die Kongo-Aktion anerkennen.

Freilich mögen die Meinungen über die Höhe eines "fairen Beitrags" auseinandergehen. Die Vollversammlung hat bei der Berechnung jedoch die regulären Beitragsanteile am UN-Budget zugrunde gelegt, die die Mitgliednationen samt und sonders ausdrücklich als für ihr Land "durchaus tragbar" anerkannt ha-

Die glatte Weigerung der Länder des Sowjetblocks, sich an den Kongo-Kosten zu beteiligen, ist wohl verständlich, well sie ja selbst am Gelingen der UN-Aktionen im Kongo nicht interessiert sind. Doch wurde in den UN mit Bedauem festgestellt, daß auch andere Regierungen, die zum Teil viel von Achtung und Würde im Zusammenhang mit den Zielen und Aufgaben der Vereinten Nationen reden, ihre Interessen offensichtlich nicht mehr im gleichen Maße mit diesen Zielen und Aufgaben identifizieren, wenn es ans Zahlen geht. Dies erstaunt um so mehr, als der Mindestbeitrag der kleinen UN-Mitgliedstaaten zum UN-Gesamthaushalt lediglich 0,04 Prozent beträgt und im Jahre 1960 mit noch nicht 45 000 Dollar voll und ganz abgegolten gewesen wäre.

Die Vereinigten Staaten sind willens und bereit, auf Grund ihrer größeren Zahlungsfähigkeit auch einen größeren Anteil an der finanziellen Bürde im Namen dieses Weltforums auf sich zu nehmen - aber sollen sie dies wirklich tun, wenn dazu keine zwingende Notwendigkeit besteht?

Die Vereinigten Staaten haben in der UNO nur eine Stimme wie jede andere Mitgliednation auch, und ihre Interessen sind keine Sonderinteressen, wenngleich hier und dort von seiten der Regierungen Besorgnis darüber laut werde, daß die USA einen zu großen Einfluß auf die Beschlüsse und Aktionen der UNO nehmen könnten. Diese Nationen freilich zeigen sich in keiner Weise besorgt, wenn die USA über ihren großen Pflichtanteil hinaus weitere Lasten zum Ausgleich der UNO-Bilanz übernehmen müssen.

Generalsekretär Hammarskjöld apellierte im November 1960, als das Budget im zuständigen UN-Ausschuß erörtert wurde, an die Einsicht der Mitgliednationen, und erinnerte sie daran, daß die Erhaltung des Friedens "immerhin nur einen Bruchteil dessen kostet, was die Welt bereit ist, für die Vorbereitungen zum Kriege zu zahlen, nämlich täglich mindestens 320 Millionen

#### Neuer Rubelkurs für die Satelliten doch somit jeder einzelne Staat vor dem

Alter und neuer Wechselkurs des Rubels gegenüber den Ostblock-Staaten

schwierigen Problem, seine Währung den

wirklichen Verhältnissen anzupassen.

#### Rubeläquivalent Alte Neue

Parität Albanien 100 Lek = 8.00 Bulgarien 100 Lewa = 58,82 Ungarn 100 Florint = 34,10 Ostzone 1 Mark 0.405 Polen 100 Sloty = 100,00 22,50 Rumänien 100 Leu = 66.67 CSR 100 Kronen = 55.56 Qellle: "Iswestija" vom 2. Dezem-

ber 1960 und 3. März 1961.

Anmerkung: Für alle Währungen ist das Verhältnis zwischen der alten und neuen Parität 4,44:1. Da im Inland zehn alte Rubel für einen neuen eingetauscht wurden, bedeutet das, daß der Au' wert des Rubels im Verhältnis 10: 4,44 abgewertet wurde, das heißt um das 2,2fache.

Heuer währt der astronomische Sommer vom 21. Juni bis zum 22. September. Der Meteorologe indessen rechnet als Jahreszeiten volle Monate. So umfaßt der meteorologische Sommer die vollen

reszeit-Witterungsvorhersagen zu machen, die wissenschaftlich begründet sind und Anspruch auf hohe Wahrscheinlichkeit besitzen (aber nichts mit dem hundertjährigen Kalender zu tun haben), so ist jedoch vorauszuschicken, daß es noch nicht möglich ist, Extremwerte bzw. ausserordentliche Daten im Ablauf der Witterung im voraus zu erkennen, z.B., daß die Sommer 1947 und 1949 sehr warm werden sollten; es ist höchstens möglich, für solche Jahre einen warmen Sommer in Aussicht zu stellen. Man vermag auch nicht einen sehr kalten Winter vorauszusagen; bestenfalls kann man sagen, daß der Winter kälter wird als im Durchschnitt. Die von uns in den letzten Jahren veröffentlichten Jahreszeit-Witterungsvoraussagen haben sich als richtig

Für den die Monate Juni, Juli und August umfassenden Sommer ist mit hoher Wahrscheinlichkeit freundliches, warmes Wetter zu erwarten. Die Durchsonnittetemperaturen der drei Sommer-

monate würden demnach über dem lang. jährigen Mittelwert zu liegen kommen. Einige Tropentage [Höchsttemperaturen mit über 30 Grad C) sind zu erwarten. Ob es zu längeren Hitzeperioden kommen wird, vermögen wir nicht zu behaupten; vielmehr ist wahrscheinlich,daß es - abgesehen von einigen wärmeren Tagen keine länger anhaltende Hitzeperiode geben wird. Die Niederschläge werden für die drei Sommermonate den Durchschnittswert nicht erreichen, womit nicht gesagt sein soll, daß keine Regen perioden auftreten können. Doch darf man behaupten, daß es keinen verregneten Sommer gibt. Durch ausgisbige Gewitterniederschläge könnte die Regenmenge stark ansteigen, somit allerdings am Charakter des Sommers nicht viel geändert würde.

Käme es zu wiederholten Malen durch Gewitterregen zu hohen Niederschlagssummen, so wäre die Prognose doch nicht falsch, denn bei solchen Niederschlägen handelt es sich gewöhnlich nur um kleinere Gebiete. Im Sommer 1944 kommen selbstverständlich auch gelegentlich stärkere Temperaturschwankungen vor, die von der Zufuhr der verschiedenen Luftmassen abhängen. Im merhin darf man berechtigt sein zu hoffen, daß der Sommer 1961 im großen ganzen freundlich verlaufen wird.

#### Raketen

für Ein ge

BUELLINGEN. Vor vier Heistern bei Düren d Versintes Europa gegrü der Europa-Union angesch Heisterner Gärtnermei Fourné und der ehemalie Elektro-Ingenieur Karl E aus Heistern sind die Pro Vereinigung, die über zählt. Die Vereinigung politischen oder konfes sondern will allein der Gedanken dienen. Die hie Propaganda wird auf sel bewerkstelligt. Einerseit Ingenieur Ehrlich konstri

#### Schläger

mit tödlichem LOSHEIM. Zu einer

Bohlägerei kam es in Montag auf Dienstag in Bzjährige B. aus Mü: Streit mit dem K. aus (Kreis Prüm). Beide gi Ballsaal, wo der Streit auf die Straße und schlu ein. Plötzlich fiel K. um Stelle tot. Ein deutsch nehm den B. fest. Die wird aufklären, ob K. des Schlages oder an ei verstorben ist.

Dieser tragische Vorf Streithähnen zu denken

D

Vergangenen Montag, de die Ehrwürdige Schweste Klosters, die den Kloste dis trug, zur ewigen Rul Name der heiligen Batl weniger bekannt, und Frauengestalt in der Frankenreiches eine nie de Rolle gespielt. Die 1 oder Balthildis stammt kam als Sklavin oder I Frankreich und hatte hie Maßstäben gemessen, d Königin des fränkischen den. Sie heiratete Kl Sohn des sagenumwobe gobert und wurde nach de ihres Gemahls Reger für ihre noch unmündige ser Stellung führte sie gerechtes Regiment und lem den Gewalttaten u ten des obersten Staa Hausmeiers Ebroin. Da die beiden berühmten östlich von Paris und Somme. Der schwierige

# Wo Roman von Ax

Ueber diesen Blick h ganzen Nachmittag beur Es hatte etwas Trauri gen Keulens gelegen, e Entsagen und Abschiedr kunde war das nur

natte er den Kopf zui

und ruhig irgend eine

16. Fortsetzung

Wachhabenden gerichte Märte Wesenberg ist sem sonderbaren Beneh cen Grund zu kommer Ueberlegen hat sie dur thren Liegestuhl an eine oringen lassen. Sonst bevorzugten Liegeplatz des Promenadendecks, ren Stelle, dicht neben Josuah Rings. He sie sich einen Posten w neben der Stiege, die arucke hinaufführt. Die liegt an Steuerbord. E wahrscheinlich dass K Dienst kommt, die von der Brücke aus z das ganze Schiff

# Die Schweiz im zweiten Weltkrieg

#### Deutsche Dokumente veröffentlicht Französische Hilfe im Fall deutscher Besetzung

schweizerischen Heeresleitung im Falle eines Einmarsches deutscher Truppen im 2. Weltkrieg geben Dokumente des Ber-

liner Reichsaußenministeriums Aufschluß. die nach dem Kriege von den Alliierten gefunden und jetzt in Washington veröffentlicht wurden. Aus diesen Dokumenten scheint auch hervorzugehen, daß es zwischen dem schweizerischen Armeeoberbefehlshaber General Henri Guisan und dem Chef der eidgenössischen Infanterie, Oberstkorpskommandant Ulrich Wille, zu Meinungsverschiedenheiten im Ernstfalle gekommen war.

Aus den Geheimschriftstücken wird ersichtlich, daß den deutschen Truppen bei der Besetzung Dijons Unterlagen über eine Vereinbarung zwischen der Schweiz und Frankreich in die Hände fielen, die vor der französischen Niederlage getroffan worden waren. Danach sollte Frankreich beim Einfall deutscher Truppen in die neutrale Schweiz dem Lande militärisch zu Hilfe kommen. Nach den Dokumenten waren erste französisch-schweiserische Fühlungnahmen schon im 1. Weltkrieg durch den französischen General Maxime Weygand und den dameligen eidgenössischen Generalstabschef Oberkorpskommandant Sprecher in die Wege geleitet worden. Bei Ausbruch des 2. Weltkrieges wurden diese Kontakte auf Initiative des Armseobesbefehlsnaber General Guisan dann wiederauf-

WASHINGTON, Ueber die Absichten der genommen. In einem Memorandum an das Reichsaußenministerium heißt es, die in Dijon gefundenen Dokumente seien "völlig überzeugend". Am 1. Oktober 1940 berichtete der Vertreter der deutschen Reichsregierung in Bern, Gesandter Otto Köcher, nach Berlin, Oberstkorpskommandant Wille habe in einem privaten Gespräch mit ihm angeregt, daß die Reichsregierung die ganze Frage beim schweizerischen Bundesrat (Regierung) vorbringen solle. Nach dem Bericht Köchers soll Wille damals angedeutet haben, daß die eidgenössische Regierung auf Grund dieser deutschen Vorstellungen möglicherweise die Demobilisierung der Armee anordnen würde u. General Guisan dann zurücktreten müs-

> Gesandter Köcher berichtete weiter, daß nach den Auskünften des Oberstkorpskommandanten das französischschweizerische Abkommen ohne Wissen des Bundesrates getroffen worden sei, der aber nicht eingreifen könne: weil General Guisan nur dem Bundespariament gegenüber verantwortlich sei. Adolf Hitler winschte zur damakigen Zeit offembar jedoch nicht, die Dijon-Dokumente als Druckmittel zu benutzen. Köcher erhielt von Reichsaußenminister von Ribbentrop den Auftrag, in Gesprächen mit schweizerischen Vertretern zu erklären, daß die Reichsregierung nichts von irgendwelchen Dokumenten von Dijon

sowjetischen Darstellung, daß es sich um eine "Aufwertung" handele, wurde der offizielle Außenwert des neuen Rubels gewissermaßen bei dessen Geburt um ungefähr die Hälfte gesenkt. Sobald die Sowjetunion ihre Absicht

bekanntgab, den Rubelkurs zu ändern, agte in den Hauptstädten des Ostblocks ein Gerücht das andere, und man prophezeite Währungsreformen "a la Russe". Doch nichts dergleichen ist bis jetzt geschehen. Noch seltsamer ist, daß es der UdSSR zwar möglich und ratsam schien, den offiziellen Wechselkurs gegenüber den westlichen Währungen schon im voraus bekanntzugeben, die Gosbank (die Staatsbank der UdSSR) jedoch plötzlich keine Kurse mehr gegenüber den Währungen des Ostblocks notierte. Das gab zu zahlreichen Spekulationen Anlaß. Einige Beobachter neigten zu der Ansicht, die UdSSR übe auf die Blockstaaten einen Druck aus, ihrem Beispiel zu folgen und ihre Währungen in Uebereinstimmung mit dem Rubel ebenfalls abzuwerten.

Was sich in Wirklichkeit abspielte, läßt sich schwer sagen. Denn als Anfang März das Schweigen schließlich gebrochen wurde und die Gosbank erneut die Wechselkurse für den Ostblock notierte (Iswestija" vom 3. März 1961), zeigte sich, daß die ost- und mitteleuropäischen Länder ihre Währungen nicht abgewertet hatten, Mit anderen Worten, der Rubel ist jetzt wohl gegenüber den Währungen der Blockpartner als auch der westlichen Länder abgewertet. Da weder von Moskau noch von den anderen Hauptstädten irgendein Kommentar abgegeben wurde, hat sich das Geheimnis des langen Schweigens noch verdichtet.

Ein wichtiger Punkt sollte noch hinzugefügt werden: Keine der Währungen des Sowjetblocks ist realistisch. Sie stehen in keinem Verhältnis zu den Preisen und dem Kostenniveau im Inland und spiegeln nicht die Kaufkraft wider. Auf einige Fälle, zum Beispiel die tschechoslowakische Krone oder die D-Mark (Ost), trifft das weniger zu; bei anderen Währungen wiederum, zum Beispiel beim polnischen Sloty, ist die Diskrepanz zwischen Real- und Nominalwert so groß, daß die offizielle Parität völlig illusorisch ist. Daher sind die Währungen der Ostblock-Staaten für den Außenhandel praktisch nicht existent, und für den Touristen- und Handelsverkehr müssen spezielle Wechselkurse festgesetzt werden. Wenn die osteuropäischen Länder diesmal offenber auch nicht dem sowjetischen Beispiel gefolgt sind, steht

Freundlicher Sommer zu erwarten? Monate Juni, Juli und August. Wenn man jetzt in der Lage ist, Jah-

herausgestellt.

s diejenigen für

die Vereinigten inten Nationen reifen als auch zur Verfügung inteil bei weitem genkommen, zu laufenden Jahr orausgesetzt aliwilligen Beiträen, die Lasten er Mitglieder anzu verringern, Mitgliednationen sie entfallenden ıg" für die Kon-

ınungen über die itrags" auseinanammlung hat bei h die regulären Budget zugrunde ednationen samt ich als für ihr " anerkannt ha-

der Länder des len Kongo-Kosten verständlich, weil en der UN-Aktiointeressiert sind. JN mit Bedauern andere Regieruniel von Achtung menhang mit den ı der Vereinten Interessen offengleichen Maße Aufgaben iden-Zahlen geht, Dies als der Mindest-M-Mitgliedstaaten t lediglich 0,04 Jahre 1960 mit woll und ganz

en sind willens ihrer größeren einen größeren ellen Bürde im ms auf sich zu sie dies wirklich zwingende Not-

en haben in der wie jede andere ihre Interessen essen, wenngleich en der Regierunlaut werde, daß en Einfluß auf ctionen der UNO Nationen frei-Weise besorgt, ihren großen re Lasten zum iz übernehmen

arskjöld apelals das Bud--Ausschuß erörasicht der Mitnerte sie daran, riedens "immerdessen kostet, für die Vorbeu zahlen, näm-320 Millionen

## rarten?

über dem langliegen kommen. Höchsttemperaturen nd zu erwarten. zeperioden komvir nicht zu beahrscheinlich,daß einigen wärmeren anhaltende Hitzee Niederschläge mermonate den erreichen, womit aß keine Regennen. Doch darf keinen verreg-Durch ausgiebige könnte die Reen, somit aller-Sommers nicht

en Malen durch Niederschlags-Prognose doch solchen Niedergewöhnlich nur m Sommer Ilich auch geleand araturschwankun-Zufuhr der verabhängen. Imtigt sein zu hof-1961 im großen ufen wird.

#### Raketen und Briefmarken werben tür die Europa-Union

Ein gemütlicher Abend in Büllingen

Heistern bei Düren der Verein für Versintes Europa gegründet, der sich Europa-Union angeschlossen hat. Der Helsterner Gärtnermeister Heinrich Fourné und der ehemalige Raketenbauer Blektro-Ingenieur Karl Ehrlich, ebenfalls aus Heistern sind die Promotoren dieser Vereinigung, die über 125 Mitglieder whit Die Vereinigung verfolgt keine militischen oder konfessionellen Ziele. ondern will allein dem europäischen Gedanken dienen. Die hierzu notwendige opaganda wird auf sehr originelle Art newerkstelligt. Einerseits werden von enieur Ehrlich konstruierte Postrake-

temmer 49 Seite 3

#### Schlägerei mit tödlichem Ausgang

LOSHEIM. Zu einer folgenschweren Schlägerei kam es in der Nacht von Montag auf Dienstag in Losheim. Der Mährige B. aus Mürringen bekam Streit mit dem K. aus Schlausenbach (Kreis Prüm). Beide gingen aus dem Bellsaal, wo der Streit begonnen hatte auf die Straße und schlugen aufeinander ein. Plötzlich fiel K. um und war auf der Stelle tot. Ein deutscher Zollbeamter nehm den B. fest. Die deutsche Justiz wird aufklären, ob K. an den Folgen des Schlages oder an einem Herzschlag

Dieser tragische Vorfall sollte allen Streithähnen zu denken geben.

Vergangenen Montag, den 1. Mai, wurde

RUELLINGEN. Vor vier Jahren wurde in | ten eingesetzt und andererseits gibt m eine Sondermarke heraus, die auf Brie fe aufgeklebt werden können. Mehrere Raketen sind bereits gestartet worder. und ein weiteres Experiment mit einer Postrakete soll anläßlich des Aachener Reitturniers durchgeführt werden. Man will beweisen, daß dieses Postbeförderungsmittel schneller und aber genau so sicher ist, wie die bisher üblichen. Die herausgegbeene Marke hat sofort bei den Sammlern lebhaftes Interesse ausgelöst. Sie kann natürlich nicht zum frankieren benutzt werden, fällt aber au Briefumschlägen sehr auf und ist damit ein interessantes Werbemittel.

> Am Montag abend hatten sich im Hotel Dahmen etwa 50 Personen zu einem gemütlichen Abend eingefunden, zu dem die V.V.E. eingeladen hatte. Bürgermeister Jost, Gendarmerie-Kommandant Bernard und Adjudant Scholzen, sowie mehrere Gemeinderatsmitglieder und andere Persönlichkeiten waren erschienen Ein Feuerwerk wurde zu Beginn in der Honsfelderstraße abgebrannt. Eine sehr gemütliche Stimmung die nicht durch lange Reden unterbrochen wurde, kam schnell auf. Man warb nicht durch Worte sondern durch

Für Sammler und andere Interessen ten fügen wir noch hinzu, daß die Raketenmarken erhältlich sind bei Herrn Enno Kuhlow, Aachen, Wirichsbongardstraße 8. Der Sonderstempel wird bei "Europa-Union" Büllingen aufgedruckt.

## Die heilige Bathildis

de Ehrwürdige Schwester des St.Vither Klosters, die den Klosternamen Bathildis trug, zur ewigen Ruhe gebettet. Der Name der heiligen Bathildis ist heute weniger bekannt, und doch hat diese Frauengestalt in der Geschichte des Frankenreiches eine nicht unbedeutende Rolle gespielt. Die heilige Bathildis oder Balthildis stammte aus England, kam als Sklavin oder Dienstmagd nach Frankreich und hatte hier, nach irdischen Maßstäben gemessen, das große Glück, Königin des fränkischen Reiches zu werden. Sie heiratete Klodwig II., den Sohn des sagenumwobenen Königs Dagobert und wurde nach dem frühen Tode ihres Gemahls Regentin des Landes für ihre noch unmündigen Söhne. In dieser Stellung führte sie ein weises und gerechtes Regiment und steuerte vor allem den Gewalttaten und Grausamkeiten des obersten Staatsbeamten, des Hausmeiers Ebroin. Dann stiftete sie de beiden berühmten Klöster Chelles detlich von Paris und Corbie an der Somme. Der schwierigen Regierungstä-

tigkeit müde und auch wohl nicht mehr gewachsen, nahm Bathildis dann den Schleier und zog sich in die Stille des Klosters Chelles zurück. Dort ist sie um das Jahr 680 im Rufe der Heiligkeit gestorben. Es waren wilde Zeiten, in denen sie lebte: Mord und Totschlag. Hinterlist und Tücke, Grausamkeit und hemmungslose Sinnlichkeit bilden den düsteren Hintergrund, von dem sich die fromme Bathildis wie eine Lichtgestalt weithin strahlend abhebt.

So war denn auch die Ordensleitung der Augustinerinnen zu Köln gut beraten, als sie vor mehr als 50 Jahren einer Novizin, Katharina Johanns aus Wallerode, bei Ablegung der Gelübde den neuen Namen Bathildis mit auf den Weg gab, letzt, am 27. April 1961, ist nun die Ehrwürdige Schwester Bathildis geb. Johanns, im St. Josefskloster nach einem arbeitsreichen, im Dienste des Nächsten sich erfüllenden Leben, im Alter von fast 80 Jahren gestorben und auf dem Friedhofe zu St.Vith beigesetzt

## **AFRIKANISCHE** LOTIERIE

Untenstehend die Resultate der 6. Ziehmung der Afrikanischen Lotterie, welhe statigefunden hat am vergangenen ionntag in SICHEN-SUSSEN-u.-BOLRE.

	Nummern	
	endend	Gewinne
	mit	O W LIMIT
	1411	
	00	250
0	5710	2.500
	82850	25.000
	72420	25.000
	72330	50.000
	9551	2.500
	7691	2.500
	3941	10.000
1	93351	25.000
	90661	25.000
	89181	25.000
	99471	50.000
	0.40	4 000
	342	1.000 100.000
2	18532 418552	250.000
	710002	200.000
	053	1.000
	97923	25.000
3	40933	25.000
	216453	2.000.000
4	13354	100.000
	335	1.000
	6885	2.500
	3115	2.500
	7775	2.500
5	2415	5.000
	03335	25.000
	56305	50.000
	67895	50.000
	6	200
	946	500
	756	500
6	4416	2.500
	7416	2.500
	5046	5.000
	9916	5.000
	9376	10.000
	43706	25.000
	301006 335276	1.000.000 5.000.000
	3332/0	9.000.000
	497	500
7	727	. 500
	2027	2.500
	05.15	
	9648	5.000
	5328 85728	5.000 25.000
8	480698	500.000
	200000	000.000
	349	1.000
	5789	2.500
9	72869	25.000
	97599	25.000
2.0		100000

## Die Ardennenjäger in Brüssel

Seit dem 20. April hält das 3. Ardennenjägerbataillon die Wache an den Königlichen Palästen in Brüssel und Laeken. Annähernd hundert Offiziere, Unteroffiziere, Korporale und Soldaten haben also das Quartier "RATZ" in Vielsalm verlassen müssen, um sich dieser Aufgabe zu widmen, einer Aufgabe, die vielleicht an und für sich nicht auf die leichte Schulter zu nehmen ist, die aber trotzdem allerlei Interessantes ver-

Die beiden Wachtposten werden ein jeder von einer 11-köpfigen Gruppe besetzt, die aus einem U-Off., einem Korporal und 9 Soldaten besteht, Jeder Wachtposten stellt drei Schildwachen aus, die tagsüber jede Stunde und nachts alle zwei Stunden abgelöst werden. Der Ablösekorporal erfüllt diesen Auftrag, indem er die aufgehenden Schildwachen bis zum angegebenen Ort begleitet und die abgehenden Schildwachen ins Wachlokal zurückführt. Der U-Off. fungiert als Wachoberster und nimmt nur mittags an der Wachablösung teil, d. h. er übergibt der nächstfolgenden Gruppe die Wache.

Jede Gruppe erhält 3 Nächte Ruhe, um sich zu erholen und auf die nächste Wache vorzubereiten. Während der Freizeit machen die Soldaten Ausflüge, wobei sie Land und Leute näher kennenlernen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß in dem reichhaltigen Programm keine Zeit für die Langeweile übrigbleibt.

#### BESICHTIGUNG DER SABENA:

Gegen 9.00 Uhr fahren wir auf Lastwagen zum Flughafen "Zaventem", wo bereits ein fachkundiger Reiseleiter auf uns wartet. Zuerst werden aber noch ein paar Drillübungen ausgeführt, wie in Reih' und Glied aufstellen, nach rechts ausrichten usw. (man ist ja schließlich ein Soldat und kein Tourist), und dann begeben wir uns in "gleichem Schritt u. Tritt" zu den Wagen für die Rundfahrt durch das Gelände und an den Flugzeughallen vorbei. Der Flughafen "Zaventem" erstreckt sich über 1200 ha, wovon 23 ha als technisches Gebiet verwendet werden, d. h. Flugzeughallen, Werkstätten u. a. Dieses technische Gebiet steht nicht allein der belgischen Armee zur Verfügung, um ihre DC 4 und DC 6 instandzuhalten, aber es werden dort auch ausländische Flugzeuge überprüft und repariert. Da Belgien

#### Ordensjubiläen im St. Josephs-Kloster

ST.VITH. In unserer Samstagsausgabe haben wir einen Vorbericht über dieses Ereignis im St. Josephs-Kloster gebracht. Leider wurde hierbei der Name der ehrw. Schester Maria Verena übersehen, die ebenfalls an diesem Tage ihr silbernes Ordensjubiläum feiert.

über keine Flugzeagindustrie versagt, müssen die Techniker in dem Land ausgebildet werden, wo die Flugzeuge hergestellt werden, also vor allem in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die Anzahl der in Zaventem beschäftigten Personen beträgt vier tausend: dies beweist in welchem Maße Brüssel, d. h. Belgien als Verkehrsknotenpunkt gilt. Die SABENA, eine allgemeine Bezeichnung, worin aber auch die "Air KATAN-GA" einbegriffen ist, besitzt ungefähr 100 Flugzeuge, wovon die Boeing' des schnellste Transportflugzeug, Brüssel -New York in weniger als 7 Stunden zurücklegt.

Während wir durch die Hallen gehen, bekommen wir noch mehr Einsicht in die Einzelheiten des Flugwesens, dank der ausgezeichneten Kenntnisse unseres Leiters. Aber Zahlen wirken nun einmal so statistisch, daß sie leicht von den Sinneseindrücken weggeschwemmt werden. Dies ist auch der Fall für die meisten von uns: in Erinnerung bleiben nicht die Zahlen, aber das, was wir mit eigenen Augen gesehen haben: einen Flughafen, der trotz seiner schon erreichten Größe noch immer im Aufbau begriffen ist, damit er die zukünftigen Anforderungen erfüllen kann.

#### FLUG MIT DER DC 4:

Mittlerweile ist der Vormittag vorbei, und wir kehren nach EVERE ins Quartier Deschamps zurück. Dort erwartet uns, wie gewöhnlich, ein hervorragendes Mittagessen. Etwas beängstigt sehen wir den darauffolgenden Stunden entgegen, da die meisten zum ersten Male ein Flugzeug besteigen werden. Das Gefühl der Unsicherheit wird jedoch übertroffen durch die Vorfreude, unsere Heimat einmal aus der Vogelperspektive zu betrachten.

Bei der Ankunft auf dem Militärflugplatz "MELSBROEK", steht die Maschine, eine DC 4, sozusagen startbereit: einige Polstersitze müssen noch hinzugefügt werden, um allen 40 Fahrgästen Sitzgelegenheit zu gewähren.

Es ist kurz nach zwei; alle lauschen erwartungsvoll dem Geräusch der Motoren, das immer lauter und stärker wird: die Maschine rast vorwärts, gegen den Wind, bis sie sich plötzlich ruhig und gleichmäßig vom Boden löst und hochsteigt . . .

In 1.000 m Höhe übersliegen wir Städte und Dörfer. Man hat kaum Zeit, die Gegend zu erkennen und schon sind wir darüber hinweg. Nur über Eupen, Malmedy, ST.VITH und natürlich über der Kaserne "RATZ" führt der Pilot einen Rundflug aus, wobei hie und da ein ohlbekannter Ort in unser Blickfeld

Bei der Landung stellen wir fest, daß kaum eine Stunde vergangen ist seit dem Start, eine Stunde, die alle Ardennenjäger als stete Erinnerung an ihren Aufenthalt in Brüssel bewahren werden!

## Wo blieb Carl Ermelund. Copyright by: AUGUSTIN SIEBER Literar. Verlag "Der Zeitungsroman" Roman von Axel Rudolph Eberbach am Neckar (Baden) Am Ledigsberg 6

16. Fortsetzung Ueber diesen Blick hatte Märte den ganzen Nachmittag beunruhigt gegrübelt Es hatte etwas Trauriges in den Augen Keulens gelegen, ein schmerzliches

entsagen und Abschiednehmen. Eine Sekunde war das nur gewesen, dann hatte er den Kopf zur Seite gewandt d ruhig irgend eine Frage an den Wachhabenden gerichtet. Märte Wesenberg ist entschlossen die-

sonderbaren Benehmen Keulens auf cen Grund zu kommen. Nach einigem Usperlegen hat sie durch den Steward mren Liegestuhl an einen anderen Platz bringen lassen. Sonst hatte sie ihren vevorzugten Liegeplatz in der Mitte 100 Promenadendecks, an der geschütz-Stelle, dicht neben dem Ruheplatz Josuah Rings. Heute aber sucht Me sich einen Posten weiter vorn, dicht aeben der Stiege, die zur Kommandobrucke hinaufführt. Die Kapitänskabine egt an Steuerbord. Es ist höchst unwantscheinlich dass Keulen, wenn er vom Dienst kommt, die Backbordstiege von der Brücke aus zu benutzen und un des ganze Schiff herumspazieren

wird, um zu seiner Kabine zu gelangen Sehen kann er sie auch nicht von oben denn sie sitzt unter dem Vorbau der Brücke. Märte ist entschlossen den Kapitän festzuhalten, sobald er herunterkommt, und ohne eine Umschweife ihn zu fragen, was denn eigentlich mit ihm los ist.

Es dauerte lang, Kapitän Keulen scheint sich heute von der Brücke gar nicht trennen zu können, obwohl das Barometer andauernd Schönwetter anzeigt und weit und breit keine Mastspitze auf Jer See zu beobachten ist Zweimal kommt Frau Sivi Johnstone vorüber, während Märte wartet. Mit gerunzelter Stirn sieht sie der Amerikanerin nach. Wie die sich wieder aufgetakelt hat! Wahrhaftig! Sie hat gro-Be Toilette gemacht! Ein zartgelb schimmerndes Seidenkleid, das ihre schwarzen Haare wie Glutaugen hervorhebt Um die entblößten Schultern einen kostbaren Hermelinpelz, Wozu dieser Aufwand? Ein Bordfest findet heute abend nicht statt, und für das gemeinsame Abendessen besteht auf der "Märte Wesenberg" kein Toilettenswang. Gestern war Frau Johnstone auch nicht in großer Kriegsbemalung im Speisesaal erschienen. Es sieht fast aus als ob die Dame heute etwas ganz besonderes

vorhätte. Endlich . . . endlich kommt Kapitän Keulen. Märte will sich bereits in ihrem Liegestuhl aufrichten und den von der Brücke herabsteigenden mit einem lustigen Zuruf begrüßen, als das Wort in ihrer Kehle stecken bleibt Keulens Augen gehen an ihr vorbei. Er hebt verbindlich lächelnd die Hand an die Mütze. Und siehe da! Von der Reling her, wo sie anscheinend wartend gestanden hat, tänzelt Frau Sivi Johnstone in aller Pracht näher, ein süsses Lächeln um die knallrot geschminkten Lippen.

"Oh, Kapitän haben sie eine halbe Stunde Zeit für mich?"

"Selbstverständlich, meine Gnädigste, ich bin entzückt\_\_\_,

Märte Wesenberg ist starr. Jetzt gehen die beiden an ihr vorbei. Jetzt sieht Keulen sie. Er salutiert im Vorübergehen mit höflichem Lächeln und halber Verbeugung. Im nächsten Augenblick wendet er schon wieder den Blick seiner eleganten Begleiterin zu, die sprudelnd auf ihn einspricht,

Ganz mechanisch dreht Märte den Kopf und blickt dem Paar nach. Wahrhaftig, wie ein schönes Paar sehen die beiden aus, wie sie da drüben im vertraulichen Gespräch das Deck entlang schreiten. Sivi Johnstones girrendes

Taubenlachen klingt weithin. Märte schluckt und versucht krampfhaft gerecht zu bleiben. Frau Johnstone ist Fahrgast. Der Kapitän konnte sie doch nicht stehen lassen, als sie sich an ihn herandrängte! Ach stehen lassen wer verlangt denn das? Aber einen Blick des stillen Einverständnisses hätte er ihr geben müssen, ein bedauerndes lustiges Augenzwinkern: "Du siehst ja dor kann men nix moken". Er

hätte auch wohl einen Augenblick ste- | Ein paarmal ruhen seine Augen frahen bleiben können und sie begrüßen Frau Johnstone also! Die Beobachtung

heute mittag im Speisesaal war also doch nicht so ganz dumm, wie sie sich selber eingeredet hat. Natürlich ist sie selbst schuld daran, die kokette, geschminkte Standardpuppe die hier auf Männerfang ausgeht. Nein, auch das ist nicht richtig. Sogenannte ernste Absichten hat Mrs. Sivi Johnstone sicherlich nicht. Sie hat ja ihren Mann und ihr Heim drüben, in Kalifornien, eine Stellung, die sie bestimmt nicht eintauschen wird, um die Frau eines Schiffskapitäns zu werden. Sport! Flirt! Eine Spielerei um die Langeweile der Seereise zu vertreiben! Weiter nicht. Aber dass Keulen auf so etwas hereinfallen kann! Das ein Mann wie er überhaupt Gefallen findet an der honigsüssen Allerweltsplauderei dieser Amerikanerin, sich von verlogenen Augen etwas vorgaukeln läßt.

Das schmerzt! Märte sieht deutlich vor sich die aufgeputze Gestalt Sivi Johnstones, das künstlich junge Puppengesicht dieser Frau fühlt ihre eigene Jugendschönheit geschmäht und beleidigt. Mit einem Ruck springt sie aus dem Liegestuhl empor und wirft die Decke von sich Josuah Ring, der geruhsam seine Pfeife geraucht hat, sieht erstaunt die schlanke Gestalt auf sich zu kommen und beeilt sich seinen Stummel in in die Rocktasche zu schieben. Ohne Umstände wirft Märte sich in den leeren Liegestuhl ihres Vaters neben dem Amerikaner.

"Unterhalten sie mich bitte Herr Ring Das Wort das sie dem Amerikaner zuwirft klingt fast wie eine brüsker

Während des Abendessens ist Märte so schweigsam, dass es nicht nur ihren Vater, sondern auch Keulen auffüllt.

gend auf ihr. Er richtet auch häufiger das Wort an sie als beim Mittagstisch Aber nun hat Märte ihren Trotzkopf aufgesetzt, antwortet einsilbig und fremd und heuchelt starkes Interesse für das Badeleben in Miami, die Josuah Ring zum Besten gibt. Da wendet auch Kapitän Keulen sich wieder lebhafter Frau Sivi Johnstone zu, die, ihren ganzen Liebreiz aufbietet- um Eindruck zu machen.

"Oh, dear Captain, ich fühle mich so wohl auf ihrem Schiff ich möchte tanzen!" Sivi Johnstone lehnt sich in ihren Lehnstuhl zurück und lächekt ihr Gegenüber schmachtend an. Kapitan Keulen verbeugt sich. "Ich werde vor der Ankunft in

New York einen Bordball für sie arrangieren!"

"Wie lieb von Ihnen." Märte hört nicht die Stimme Josuah Rings, die neben ihr dahinplätschert wie ein ruhiger Bach. Von der Seite her beobachtet sie Frau Johnstone und kommt zu ihrer Verwunderung zu dem Ergebnis, dass die Frau ihr eigentlich gar nicht so sehr missfällt. Geschminkt ist sie natürlich wie alle amerikanischen Damen, und ein bißchen weniger mit ihren Edelsteinen protzen könnte sie auch. Aber eine Schönheit ist Frau Johnstone zweifellos. Ihre Gestalt hat jenes Reife, Schwellende, das die Gedanken unwillkürlich hinlenkt auf zauberhaft schöne kalifornische Nächte schweren, süßen, exotischen Blumenduft und unerhört geheimnisvolle Abenteuer.

Dabei ist Mrs. Johnstone Nordländerin threr Abstammung nach halb Finnin, halb Schwedin. Wie sonderbar, dass da oben in Suilstelmas dunklen Tannenwäldern so etwas aufblühen konnte! Sivi Johnstone, geborene Tolmainen, sieht aus wie ein Südseetraum. Eine Blumenkette um den Hals, ein Lavala um die üppigen Lenden, und sie

#### Nächtliche-Männer-Sühneanbetung

#### im Karmel Jungfrau der Armen in Bütgenbach u. im Missionshaus St. Raphael in Montenau

Die nächste nächtliche Männer-Sühneaphetung findet in der Nacht von Donteg, dem 4. zum Freitag, dem 5. 1001 statt.

Der Hi. Vater empfiehlt als erstes Gebetanliegen für den Monat Mai: Daß in der Kraft des Hl. Geistes die religiöm Gleichgültigkeit überwunden werde.

Imes der größten Uebel unserer Zeit, die religiöse Gleichgültigkeit, oder wie es schon so oft ausgedrückt wurde, de Müdigkeit der Guten. Welches sind die Gründe zu solchen Mißständen ?

Rin übertriebener Lebensstandard fast allen Gebieten, trägt sehr viel dazu Wir glauben vielfach es müßte alles so bleiben und wie schnell kann all diese Ueppichkeit wieder vorbei sein, denn auch in der heutigen Zeit hat das Wort noch Geltung: An Gottes Segen ist alles gelegen.

Bin weiterer Grund zur religiösen Chelchgültigkeit, sind die Erfolge der wienemen auf vielen Gebieten. Man glaubt nach den Sternen greifen zu können, eine Erfindung übertrumpft die andere. aber wer denkt noch daran, zuerst Gott die Ehre zu geben?

Wenn wir gegen unsere Gleichgültigheit und Müdigkeit, im religiösen Leben, die Aktivität unserer Gegner sehen, so ist dieses sehr beschämend für uns. Dieso Menschen, die nur für irdische Vortetle arbeiten, könnten uns da wirklich ein Vorbild sein. Wir dagegen, könnten nach Ueberwindung der Gleichgültigkeit, eretens viel ruhiger und sicherer hier auf Erden leben. Die Angst in der heute so viele Menschen leben, wäre größtenteils überwunden. Was aber viel wichtiger wäre, wir würden Schätze für den Himmel sammeln, wo keine Motte und kein

Durch die Ueberwindung der Gleich- Von 9 - 11 Uhr: Für alle.

RUNDFUNK

BRUSSEL I

Bis 9.10 wie montags, 9.10 Sonaten, 10.02

Regionalsendungen, 12.02 Bonjour mu-

sique, 12.30 Das nennt man Erinnerun-

gen, 13.15 Verherrlichung des Tanzes.

14.03 Die Frauen in der Welt, 14.13 Bel-

gische Musik, 15.15 Chor des BRF, 15.40

Feuilleton, 16.07 La chanson en marche,

16.30 Orchester H. Segers, 17.10 Poet's

Corner, 17.30 Melodien, 18.02 Soldaten-

funk, 18.30 Jazz-Contraste, 20.00 Kultu-

pen und Furchen, 20.30 Theater in der

Comedie Francaise (bis 23.00 Uhr).

Dennerstag, den 4. Mai 1961.

gültigkeit bei ans selber, würden wir vielleicht vielfach gleichzeitig eine Anregung für Aktivität für andere geben und somit auch anderen, zu ewigem Glück und Heil verhelfen.

Im zweiten Anliegen empfientt der Hl. Vater: Daß die religiöse Schulung der Laien für das Apostolat in den Missionen nachhaltig gepflegt werde.

Seit vielen Jahren wird von der Kirche immer mehr auf das Laien Apostolat hingewiesen. Erfreulicherweise haben auch junge Menschen den Ruf verstanden und sind als Helfer in die Missionen gezogen. Leider wird die Nachfrage immer größer, besonders durch den großen Priestermangel und weil es an vielen Stellen an Ordensleuten fehlt. Was Christus sagte: Die Ernte ist groß. der Arbeiter sind wenige, gilt heute ganz besonders.

Wie viel Zeit und Geld wird geopfert, zur Schulung nur für weltliche Ausbildung auf allen möglichen Gebieten. Wir wollen ganz besonders beten, daß durch die Schulung der Laien für das Apostolat in den Missionen, immer mehr Menschen dem Rufe Gottes folgen: Kommet auch ihr in meinen Weinberg.

Die Anbetungsstunden sind wie folgt

Im Karmel Jungfrau der Armen:

Von 9 - 11 Uhr: für Heppenbach und

Von 11 - 1 Uhr: für Büllingen, Honsfeld, Hünningen und Mürringen; Von 1 - 3 Uhr: für Bütgenbach, Berg

und Weywertz;

Von 3 - 5 Uhr: für Elsenborn, Nidrum und Wirtzfeld.

Bis 9.10 wie montags, 9.10 M. Katz am

Klavier, 10.02 Regionalsendungen, 12.02

Roger Williams, 13.15 Musikal. Album,

14.03 Orchester Ted Heath, 14.30 Sem-

prini-Serenade, 15.00 Davispokalspiel

Belgien - Chile (bis 18.00 Uhr), 18.02

Soldatenfunk, 18.38 Schallplatten, 20.00

Die Schlagertruhe, 20.30 SalzburgerFest-

spiele 1960, 21.30 Literarisches Rendez-

Bis 9.10 wie montags, 9.10 Magazin für

die Freizeit, 10.02 Kl. Geschichten für

große Musik, 11.00 Gruß aus Paris, 12.02

Landfunk, 13.15 Bel Canto, 14.50 Kino-

Radio, 14.50 Concert imaginaire, 15.30 -

18.00 Davispokal Belgien - Chile, 18.02

vous, 22.10 Schallplattenkunde.

Samstag, den 6. Mai 1961

Im Missionshaus St. Raphael:

Freitag, den 5. Mai 1961.

Es geschah diese Woche, 20.30 Franz. Theater, 21.00 Les Noces de Jeannette, kom. Oper, 22.10 Jazz für jedes Alter, 22.45 Djinns, 23.00 Große und kleine Nachtmusiken.

#### WDR Mittelwelle

Donnerstag, den 4. Mai 1961.

7.15 Musik am Morgen, 7.45 Jüdische Kinder in Deutschland, Frauenfunk, 8.10 Unterhaltungsmusik, 13.15 Mittagskonzert, 16.00 Solistenkongert, 16.30 Alte Meister, 17.05 Kleines Berliner Feuilleton, 17.50 Gut aufgelegt, 18.55 Internationale Deutschland-Rundfahrt der Berufsfahrer, 19.15 Lieder zur schönen Frühlingszeit, 20.00 Dem Käufer auf der Spur, ein Hörbild über die wissenschaftliche Durchleuchtung des Marktes, 20.40 Inshallah, eine amüsante Mittelmeerreise an Bord der "Cairo", 22.00 Zehn Minuten Politik, 22.15 Beschwingt und heiter, 23.15 Musikalisches Nachtprogramm, 0.10 Der Jazz-Globus.

#### Freitag, den 5. Mai 1961.

7.15 Muntere Weisen, 8.10 Leichte Musik, 8.45 Der Ausbau des Mütter-Genesungswerkes, Frauenfunk, 12.00 Aus der Klavierstunde, 13.15 Hasenmelodie, 16.00 Orgelmusik, von Max Reger, 16.30 Kinderfunk: Ein Besuch in der Kinderkrankenstube, 17.20 Der Verbraucher vor dem unübersehbaren Sortiment, Vortrag, 17.30 The little Magazines in Amerika, 17.45 Melodienkarussell, 19.15 Soll und Haben, 19.30 Rigoletto, Oper von Verdi, der Kölner Rundfunkchor und das Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester, musikalische Leitung: Mario Rossi, 21.35 Ein Buch, das uns auffiel, 22.15 "Idee" von Sündenbock, 23.20 Neue Musik, 0.10 Tanzmusik.

#### Samstag, den 6. Mai 1961

7.15 Unterhaltungsmusik, 8.10 Tanzmusik, 12.00 H. Hermann spielt, 12.45 Echo der Welt, 13.15 Gerhard Gregor an der Funkorgel, 13.30 Jazz - for dancing, 14.00 Leichte Musik aus sieben Ländern, 14.30 Aus dem Schlagerliederbuch, 15.00 Alte und neue Heimat, 15.30 Tagore und die bengalische Volksmusik, 16.30 Bei uns zu Gast, 17.45 Schlagerstunde, 19.20 Aktuelles vom Sport, 19.30 Chormusik, 20.00 Damals . . . Fünfte Folge: Das Gotische Kapitel, 21.00 Europa und Hebersee, 22.10 Musik von Rachmaninow 22.50 Melodie und Rhythmus am Wochenende, 0.05 Tanz aus Berlin.

#### UKW WEST

Donnerstag, den 4. Mai 1961.

12.45 Muntere Weisen, 14.00 Musik der guten Laune, 15.05 Schöne Lieder, 15.45 lm Rhythmus, 18.00 Harfenspiel, 18.30 Von Schallplatten, 20.15 Zwischen 15 u. 25. 21.00 Kleine Prosa, 21.15 Sinfoniekonzert, 23.05 Tanzmusik.

Freitag, den 5. Mai 1961.

12.45 Zur Mittagspause, 14.00 Volksmusik, 15.45 Melodienreigen, 17.55 Kleines

Konzert, 18.30 Leichte Mischung, 20.15 Männerchor, 21.00 Das Postamt Hörspiel, 21.55 Zur Unterhaltung, 22.30 Musik-Expreß.

Samstag, den 6. Mai 1961

12.45 Musik am Mittag, 14.30 Was darf es sein? 16.00 Europ. Tanzweisen, 17.00 Orchesterkonzert, 18.15 Zum Abend 18.45 Geistliche Musik, 20.15 Tanzmusik, 21.30 Abendkonzert, 23.05 Musik zum Träumen, 24.00 Kammermusik.

## **FERNSEHEN**

#### BRÜSSEL u. LÜTTICH

Donnerstag, den 4. Mai 1961.

19.30 Der sozialistische Gedanke, 20.00 Tagesschau, 20.30 Tele-Match, 21.30 Uraufführung in Belgien eines russ. Films, Anschließend Tagesschau.

Freitag, den 5. Mai 1961.

19.30 Kath. relig. Sendung, 20.00 Tagesschau, 20.30 Geschichte des Theaters, 21.30 Das Bilderkarussell, 22.00 Erhöhter Blutdruck, 22.40 Tagesschau.

Samstag, den 6. Mai 1961

14.00 Magazin der Eva, 14.45 Aktuelle Reportage, 16.45 Torchy, 17.00 Für die Jugend, 19.30 Errol Flynn stellt vor . . 20.00 Tagesschau, 20.30 Foo-Foo's new hat, 20.45 Revue, 22.40 Rendezvous mit.., 23.10 Tagesschau.

#### LANGENBERG

Donnerstag, den 4. Mai 1961.

17.00 Elfriede Hasenkamp erzählt (Kinderstunde), 17.15 Aladin und die Wunderlampe (Kinderstunde), 18.40 Hier u. heute, 19.15 Sag die Wahrheit, 20.00 Eine Epoche vor Gericht, Eichmann-Prozeß, 20.50 Rosmersholm, Schauspiel von Henrik Ibsen, 22.50 Tagesschau, 23.10 Internationale Radrundfahrt der letzten Etappe: Trier-Köln.

Freitag, den 5. Mai 1961.

17.00 Tennis im Schulhof, 17.25 Der Feuervogel (Jugendstunde), 17.45 Meteora Bergklöster in Griechenland, 18.40 Hier und heute, 19.15 Gelegenheitskauf, 20.00 Tagesschau, das Wetter morgen, 20.20 Das Dritte Reich, 21.10 Triumph der Technik, 21.30 Schlager von morgen?, 22.00 Tagesschau, Spätausgabe.

Samstag, den 6. Mai 1961

14.45 Aus London: Endspiel um den englischen Fußball-Pokal: Leicester City - Tottenham Hotspur, 16.45 Wyatt Ear greift ein: Richter Lynch, 17.10 Oben u. unten, 18.00 Katholischer Vespergottesdienst, 18.40 Hier und heute, 19.15 Vater ist der Beste, 20.00 Tagesschau, das Wetter morgen, 20.20 Hans und Lotte Hass berichten: 20.50 Der Zerrissene, Posse mit Gesang, 22.20 Tagesschau, 22.35 Das Wort zum Sonntag.

#### Holländisches Fernsehen

Donnerstag, den 4. Mai 1961. NTS: 19.30 Kriegsgräberstiftung, Film, 19.50 - 20.10 Totengedenkfeier, 20.35 Kinderlieder aus einem Konzentrationslager, 21.00 Fernsehspiel, 22.40 - 22.50

Freitag, den 5. Mai 1961.

NTS: 20.00 Wochenschau und Wetter. karte, 20.30 - 22.15 Buntes Programm

Samstag, den 6. Mai 1961

KRO: 17.00 - 17.30 Sendung für die Kinder, NTS: 20.00 Tagesschau und Weiterkarte, KRO: 20.20 Brennpunkt, Aktuelles Programm, 21.00 Samstagabend-Akkorde, Buntes Programm mit Teddy und Henk Scholten, 22.00 - 22.20 Crack of Doom Alfred-Hitchcock - Kriminalfilm.

#### Flämisches Fernsehen

Donnerstag, den 4. Mai 1961. 19.00 Kinderfernsehen, 19.30 Ein Gletscher lebt, Film, 19.45 Kunst sehen und verstehen, 20.00 Tagesschau, 20.30 The Silent Enemy, Kriegsfilm von William Fairchild, 22.10 Reportage aus einer Sprit-Brennerei, 22.35 Tagesschau.

Freitag, den 5. Mai 1961.

19.00 Das freie Wort, 19.30 Penelope, Programm für die Frau, 20.00 Tagesschau, 20.30 Der Untergang der Eppie Reina, ein Film vom Meer, von Klaas Smelik, 22.30 Filmnachrichten und neue Filme, 23.15 Tagesschau.

Samstag, den 6. Mai 1961

14.45 - 16.45 Siehe Deutsches Fernschen, 17.00 - 18.00 Für die Jugend, 19.00 Katholische Sendung, 19.30 Wochenschau, 20.00 Tagesschau, 20.30 Interpol (20.), 21.00 Samstagabend-Akkorde, vom Holländischen Fernsehen, 22.00 Volkstane, 22.30 Europäische Basketball-Meisterschaft, Halbfinale, 23.30 Tagesschau.

#### LUXEMBURG

Donnerstag, den 4. Mai 1961. 17.02 Kinderfernsehen, 19.10 Au Jardin

des Mamans, 19.20 Der zerbrochene Pfeil: Die Missionare, 19.55 Tele-Jeu, 20.00 Tagesschau, 20.30 Manpower, Film Edward G. Robinson und George Raft, 22.00 - 22.15 Tagesschau.

Freitag, den 5. Mai 1961.

19.02 Das Porträt, 19.20 Jäckies Abenteuer, 19.55 Tele-Jeu, 20.00 Tagesschau 20.30 Rendez-vous in Luxemburg, 21.15 Die Liebe hat kein Alibi, Kriminalstück 21.40 Catch, 22.05 Aus vergangenen Zeiten (Kulturfilm), 22.30 - 22.45 Tagesschau

Samstag, den 6. Mai 1961

14.45 - 16.45 Siehe Deutsches Fernsehen, 18.47 Wochenprogramm, 19.05 Sportvorschau, 19.30 Monsieur Football, 19.55 Tele-Jeu, 20.00 Tagesschau, 20.30 O'Henry - Der gute Genius, 20.55 Paris se pr mene, Kabarett, 21.25 Der geliebte Rauber. Film, 22.55 - 23.10 Tagesschau.

könnte auf Hawai als Hulla-Hulla-Mäd-

chen auftreten Sie ist auch nicht einmal dumm. Besondere geistige Fähigkeiten verlangt und erwartet man nicht von einer amerikanischen Lady, aber jedenfalls hat ese einen gewissen Mutterwitz und weiß auch auf ernsthafte Fragen ganz verständlich einzugehen und zu antworten. Und ob sie - schlecht ist? Anch das beginnt Märte zu bezweifeln Be ist töricht, in Frau Johnstone einen Vamp sehen zu wollen, der darauf eusgeht Männer zu ruinieren. Sie flirtot auf Tod und Leben mit dem stattlichen Kapitän. Nun ja, Flirt gehört eben zum Leben einer Frau da drüben Die Amerikanerin will bewundert, angebetet werden. Niemand bestreitet ihr das Recht ihre Schönheit zu benutzen un die Bewunderung der Männer herauszufordern. Sie kann es auch ruhig tun denn sie weiß sich sicher in ihrer Stellung. Jeder Gentleman ist sich im waren darüber, was er einer Dame gegenüber tun darf, und wird sich hüten, die Grenzen der erlaubten Huldigungen zu überschreiten. Nein, wenn man es ernsthaft überlegt, es besteht ser kein Grund diese in Sulitelma geborene Vollblut-Amerikanerin zu hassen oder zu verurteilen, weil sie ein wenig mit Kapitan Keulen Keulen koket-

Märte fühlt in wachsendem Aerger daß sie vielmehr die Bereitwilligkeit schmerzt, mit Kapitan Keulen selbst auf die herausfordernde Liebenswürdigkeit Sivi Johnstone eingeht.

Nach dem Essen bildet sich eine awangslose Guppe im Wintergarten des Schiffes: Frau Johnstone als erklärter Mittelpunkt, Josuah Ring und Oliver Murphy, Kapitan Keulen und das junge dunische Ehepaar. Sophus Wesenberg der nicht übel Lust hat, sich ein Stordchen der fröhlichen Gesellschaft and rchließen, blickt fragend zu seiner gödie, die sich vor filmt jahren hier

Nußknackersuite von Tschaikowsky,20.00

Tochter hinüber, aber Märte verabschiedet sich bald. Sie hat Kopfschmerzen und will sich in ihre Kabine zu-

rückziehen. Lange liegt sie dort und hängt im Dunkel allerlei traurigen Gedanken nach An Kapitan Keulen denkt sie nicht Mag er sich die Augen ausgucken nach der schönen Sivi Johnstone. Was geht das sie, Märte Wesenberg an? Aber warum kommen jetzt gerade die Gedanken an alles, was schwer und schmerzlich war in ihrem jungen Leben? Warum muß sie gerade heute abend, so stark an die früh verlorene Mutter denken! An Ivar dem guten Jungen, der in einem Massengrab vor dem Douaumont schläft!. An dem Abend hier auf dem Dampfer, da Hjalmar Quist zornrot auf den Tisch schlug und erklärte, der Teufel solle sie holen wenn sie nicht seine Frau würde An all die bitteren Tage, da man in Göteborg mit Fingern auf sie zeigte und den Vater, diesen lieben, prächtigen Menschen, einen Judas und Verräter schimpfte! Und auch an die bittere Enttäuschung.... ja, nun ist sie doch bei Kapitän Keulen angelangt! So schmerzlich und peinlich es ist sie muß sich schon eingestehen: daß Kapitän Keulen sie übersehen, und sich so schnell eine schöne fremde Frau vergaffen kann, das ist eine schwere bit-

tere Entläuschung. Es gibt noch mehr Menschen an Bord der "Märte Wesenberg" die in dieser Nacht nicht schlafen können. Josuah Ring geisterst schon wieder einmal durch das Schiff und dicht neben Märtes Kabine liegt auch der Reeder Wesenberg schlaflos in seine Koje. Die Liebelei zwischen Frau Johnstone und dem Kapitan macht ihm zwar keine Kopischmerzen, aber - seitdem Sophus Wesenberg an Bord ist, qualt ihn stündlich stärker die Frage nach der Tra-

Was ist mit Carl Ermelund gesche-

hen? Ist er wirklich in jener Nacht durch einen unglücklichen Zufall über Bord gefallen und spurlos im Ozean versunken? Oder\_? Das Verschwinden jener die Erfindung betreffenden Papiere wäre noch erklärlich. Ermelund hat sicherlich seine Aufzeichnungen bei sich getragen. Sie können mit ihm über Bord gegangen sein. Aber da sind so viele andere verdächtige Umstände! Der amerikanische Detektiv hat schon recht Es ist ein mehr als sonderbarer Zufall dass gerade der Mann spurlos verschwunden mußte, der im Begriffe stand eine wichtige Erfindung zu verkaufen. Und dann die beiden Arbeiter Hauge und Tolmainen! Wo sind sie geblieben? Was kann sie veranlasst haben plötzlich zu verschwinden und allen Nachforschungen zum Trotz nie

wieder aufzutauchen. Das unheimlichste aber ist: Sophus Wesenberg wird das Gefühl nicht los dass so schön und sicher auf dem Meer dahinzieht, unsichtbar das Gespenst des verschwundenen Ermelunds umgeht. Keine abergläubische Geisterfurcht natürlich. Der arme Ermelund ist tot und kommt nie wieder. Aber da ist so ein banges bedrückendes Gefühl, als ob die Vergangenheit im Begriffe sei aus dem Dunkel emporzu steigen und - sich zu wiederholen als ob die Dinge hier an Bord vorgingen, von denen die Menschen, die heiter und sorglos der "Märte Wesen-

berg" anvertraut haben, nicht ahnen. Josuah Ring wandert jede Nacht durch das ganze Schiff. "Er inspiziert", sagen die Stewardes und Matrosen, die seine sonderbaren Launen kennen, und lächein nechsichtig dazu, Josuah Ring ist hier an Bord von einer seltsamen Rubelosigkelt, die an Land nicht an ihm su bemesken war. Wer ihn nicht als ehrlichen Seemann kennt.

kennt, möchte wohl diese Unruhe, dieses dauernde Wandern an Bord sonderbar und unheimlich finden. Aber Josuah Ring ist ja nun einmal ein komischer Kauz. Schon seine Affenliebe zu dem Schiff, die Tatsache, daß er hartnäckig jede Reise der "Märte Wesenberg" mitmacht, beweist es. Warum sollte man sich also aufregen über eine weitere spleenige Angewohnheit dieses Mannes?

Das Umherstreifen Josuah Rings würde Sophus Wesenberg auch ebenso wenig beunruhigen, wie es die Mannschaft beunruhigt, aber - seit gestern abend hat Sophus Wesenberg festgestellt, daß Josuah Ring einen Schatten hat! Er ist nicht allein bei seinen nächtlichen Wanderungen durch das Schiff. Einer schleicht ihm auf leisen Sohlen nach vorsichtig, in weitem Abstand, jeden Augenblick bereit sich in irgend eine Nische zu drücken. Dieser Schatten heißt Hans Mock.

Sophus Wesenberg hat seinen Augen nicht trauen wollen, als er gestern abend erst Josuah Ring an sich vorbeikommen sah und gleich darauf den Messekoch. Ring blieb unten stehen, unschlüssig, wo hin er sich wenden sollte. Sogleich blieb auch Hans Mock stehen und hielt den Atem an.

Wesenberg von Hans Mock unbemerkt hat es sich nicht versagen können ein wenig hinter dem Messekoch herzuspionieren. Dabei hat er einwandfrei festgestellt, daß Hans Mock wirklich dem Amerikaner nachsteigt, jeden seiner Schritte verfolgt und beobachtet.

Was bedeutet das? Wesenbergs erster Gedanke war, Josuah Ring auf diesen sonderbaren Begleiter aufmerksam zu machen. Da ist ihm gerade noch eingefallen, dass Kapitän Keulen selbst diesen Mock an Bord gebracht hat, einen Menschen, mit dem er anscheinend früher schon gefahren ist und den er

Sollte Keulen...? Aber aus welchen Grunde sollte er wohl seinen Messekoch dem Amerikaner nachschicken? Aus Vorsicht? Etwa um Josuah Ring bei seinen nächtlichen Wanderungen zu be schützen? Das wäre lächerlich. Josueh Ring kennt jeden Winkel hier an Bord Der stolpert so leicht nicht über eine Türschwelle und stößt sich keine Beule an den niedrig hängenden eisernen Trägern. Was sonst sollte ihm wider fahren hier an Bord.?

Die Vermutung das Josuah Ring Böses im Schilde führe wäre noch absurder. Ein schrulliger, alter Mann, etc. sam in seinem Reichtum, aber zugleid ein sehr vernünftiger und ruhiger Mant der bestimmt nicht durch unvorsichtige Hantieren mit Feuer oder dergleiche das Schiff gefährdet. Nein, so törich denkt Kapitan Keulen gewiß nicht. ber einen Zweck muß dieses Nachschleichen doch schon haben! Sophus We senberg vermag den Grund nicht finden, und immer stärker wird (265 unheimliche Gefühl, daß hier an Boro etwas vorgeht, irgend etwas Gehein nisvolles, daß das offene Tageslicht scheut. Er schläft schließlich ein ma festem Entschluß, morgen dem Kapr tän seine Beobachtung mitzuteilen um ihn zu bitten, ein wachsames Auge

auf den Messekoch zu haben. Sophus Wesenberg führt seinen Ent-

schluß nicht aus. Statt dessen sitzt er am nædst Nachmittag bedrückt in der Kabine Mai tes und erzählt ihr halblaut und ein dringlich von dem sonderbaren Schatte Josuah Rings.

Es ist still in der Kabine. Eintön klatschen draussen vor dem verschlos senem Bullauge die langen Wellen de Atlantik. Märte, die beute nach unr higer, schlafarmer Nacht blasser aussie als sonst, grübelt eine Weile su über das Gehörte nach.

Fortsetzung foig

## Technik, Der Ve

the file anotherse -back night double m jaden Tag surpmargeon was done from suchthic beforeas, mode of der Streffenbalte unb Administrator Estatum. Mess absolution, tax MARCHINES AND NO. Berto vua Klimmerry

In County groups sik, sick on Massifica sweet Westmany des ! on fruit Testell, be homborise had slow Mosco. pe su otrop grafati 5 Where and substitution in selects that are always Manifest Jahren vict de maderesten Norseschie sum win Califol, Krall stig used evolute steel h gions over hear to September sold Forests Bed on, sift; you to 26 Nations, Sometime : hospina Criffie sick gie merce the Distributed and die Keble, das 20 die Biekneisträt. "Obn langen and flow technic as brilly as in "line Michaeles" (Verlag M Milmfortt, "gifta en k taller, kurin selektrokullera mobil. Reviews Millionia schappened. In according die Verfamen, Minkly Earl Kraut fact, house pera accord accorden. absone the field thinks super Chrotrolley da img was Arbeitsman-Kiers Mirmodt lie doe webs due Took like sed In gredien med animbo diese was whittipes As ediaes, illa 15 firme frither ein Mency Tur jeter Taxontolio won he

Rest french diene sex long der Technik wei Espelations des Arbeits often greatling on six elite Pille von Officiti sie wer homdert licht embusa kuunta. Din S ring windersickafills over

## Fliegerfreu US-Luftwaffs

FEARCEFURT, Bline I see from brinden Wal Tot thereforest Tepen there sepr Student: And dam Frank backey, fireduction about not entiremeday Norman. \* Aboverlay pubersla Management des when Jugifflinger-Laur seep olinige Disharilgh natures, die then sein

Manuelesson hat. Mafron halls White THE THE LINE TABLE cook has enoughed der Gefrogwandisch see Tail him wroms distant uniter andere Plateral paides, 1806 in Gold stude six O

Wie der Wilbeige. bottle self where his wast Martina stricts Askerti in Frankfur Reliuy - damale m

## Die Insurge

QUAN. Inni. Loster other on amprison de aspendera, balony ex-Gegensterniches im 3 Oran, die großte 25s eligencies, antity there pen. Mode heavy d sem guidlen Teil aus politician waren, nonbut Sidt bul Abber a Kampanydarwyda: Ger stationistica Korpa. Peoply, die Stoff to Heightpasetter het et in the him wouldn't r etigenetilagen. Von toba Troppen auf, I other Regioning St. 8' Die "Fleicht" der i Drudt, dar Leidenscho

#### Fernsehen

ıi 1961. berstiftung, Film, nkfeier, 20.35 Kin-Konzentrationslael, 22.40 - 22.50

hau und Wetter-Buntes Programm.

idung für die Kinschau und Weiter. anpunkt, Aktuslies tagabend-Akkorde, Teddy und Henk O Crack of Doom, minalfilm.

#### Fernsehen

lai 1961. 1, 19.30 Ein Glet-Kunst sehen und esschau, 20.30 The sfilm von William rtage aus einer Tagesschau.

t, 19.30 Penelope, Frau, 20.00 Tagestergang der Eppie Meer, von Klaas chrichten und neue

eutsches Fernsehen,

Jugend, 19.00 Ka-19.30 Wochenschau, 0.30 Interpol (20.), Akkorde, vom Hol-1. 22.00 Volkstanz. Basketball-Meister-.30 Tagesschau.

#### BURG

Mai 1961. n, 19.10 Au Jardin Der zerbrochene re, 19.55 Tele-Jeu, 30 Manpower, Film 1 und George Raft, chau.

19.20 Jäckies Aben-

1, 20.00 Tagesschau, n Luxemburg, 21.15 Alibi, Kriminalstück, us vergangenen Zei-0 - 22.45 Tagesschau

i 1961 Jeutsches Fernsehen, mm, 19.05 Sportvorir Football, 19.55 Techau, 20.30 O'Henry 20.55 Paris se pro 15 Der geliebte Räu-.10 Tagesschau.

Aber aus welchem wohl seinen Messeer nachschicken? Aus n Josuah Ring bei Wanderungen zu bee lächerlich. Josuah Ninkel hier an Bord icht nicht über eine ößt sich keine Beuhängenden eisernen it sollte ihm wider-

das Josuah Ring führe wäre noch abger, alter Mann, emchtum, aber zugleich er und ruhiger Mann durch unvorsichtiges ier oder dergleichen let. Nein, so töricht ilen gewiß nicht. A. uß dieses Nachschleihaben! Sophus Welen Grund nicht 20 r stärker wird das l, daß hier an Bord gend etwas Geheim. is offene Tageslich schließlich ein morgen dem Kapr

tung mitzuteilen und in wachsames Auge h zu haben. erg führt seinen En-

itzt er am nächsten kt in der Kabine Marhr halblaut und einsonderbaren Schatten

der Kabine. Eintönig a vor dem verschlosie langen Wellen des die heute nach unru-Nacht blasser aussien t eine Weile stumm

nach. Fortsetzung folgt

## Technik, Wirtschaft, Produktion

Daß die moderne Wirtschaft ohne echnik nicht denkbar ist, das wird as jeden Tag vorgeführt, wenn wir morgens aus dem Rundfunk den Wetterbericht hören, nach dem Frühstück mit der Straßenbahn oder dem Auto zur Arbeitsstelle fahren, dort den Telefonhörer abnehmen, um mit einem Geschäftspartner zu sprechen, der Hunderte von Kilometern entfernt ist.

Im Grunde ganommen gibt es Technik, seit es Menschen gibt. Das primitivste Werkzeug, der Faustkeil, ist schon ein Stück Technik. Im Laufe der Jahrhunderte hat der Mensch seine Werkzeuge zu einer großen Vielfalt entwickelt. Binen entscheidenden Schritt nach vorwärts hat er aber erst vor wenigen Hundert Jahren mit der Entwicklung der modernsten Naturwissenschaft getan. Namen wie Galilei, Kepler, Newton, Leibniz und andere sind Marksteine des Beginns einer neuen Epoche menschlichen Denkens und Forschens. Der Mensch fing an, nicht nur Wind und Wasser zu nutzen, sondern auch bislang verborgene Kräfte sich dienstbar zu machen; zuerst die Dampfkraft, später das Gas und die Kohle, das Erdöl und schließlich die Elektrizität. "Ohne diese Entwicklungen und ihre technische Anwendung" so heißt es in "Das große Buch der Wirtschaft" (Verlag Mensch und Arbeit, Munchen), "gäbe es heute keine Eisenhahn, kein elektrisches Licht, kein Automobil, keinen Kühlschrank, keinen Fernsehapparat. In manchen Fällen, so fahren die Verfasser, Maximilian Lenk und Kurt Kranz fort, konnte die Handarbeit ganz ersetzt werden. Menschliche Geschicklichkeit wurde vervielfältigt, oft sogar übertroffen durch die Entwicklung von Arbeitsmaschinen aller Art. Kein Mensch in den Industrieländern webt das Tuch für seinen Anzug selbst. In großen mechanischen Webereien bedient ein einziger Arbeiter viele Maschinen, die in derselben Zeit, in der früher ein Meter Tuch gewebt wurde, jetzt Tausende von Metern hervorbrin-

Erst durch diese ungeheuere Entwicklung der Technik war es möglich, die Ergebnisse der Arbeitsleistung des Menschen gewaltig zu steigern und damit eine Fülle von Gütern zu erzeugen, wie sle vor hundert Jahren noch niemand erahnen konnte. Die technische Ausführung wissenschaftlicher Erkenntnisse, der Endziel allen Wirtschaftens.

Bau von Kraftmaschinen und Arbeitsn schinen wäre nicht möglich, wenn d. Menschen nur für den sofortigen Ver brauch produzieren würden und wenn nicht ein Teil von ihnen dauernd mit der Herstellung von Werkzeugen und

Das taten schon vor Jahrtausenden die Fischer, die nicht nur chten, sondern auch ihre Geräte für d ze, berstellen und ins: Sie konnten also auch lich für' den unmittelba tätig sein. Dasselbe gest wenn ein Teil der Menschen herstellt, mit deren Hilfe die Ve güter überhaupt erst produziert können, die sogenannten Produktion tel. Damit dies aber geschehen k; muß zunächst auf die mögliche Erzeugu: von Verbrauchsgütern verzichtet werden. schaft wieder für produktive Zwecke zur Verfügung gestellt, also gespart und Kapital gebildet werden muß. Wenn man auf die Produktion möglicher Verbrauchsgüter verzichtet, können die dafür untätig gewordenen Arbeiter statt dessen Produktionsmittel herstellen, d.h Fabriken hauen, die wir zum Leben he

Verfasser, ermöglicht es, die Fabriker aufzubauen und mit den notwendigen Maschinen auszustatten, mit denen all die Güter erzeugt werden, die wir zum Leben benötigen. Die Summe aller Produktionsmittel in einer Wirtschaft nennen wir volkswirtschaftliche Ausrüstung oder die Investitionen. Daher sprechen wir auch davon, daß Investitionen vorgenommen werden, daß Kapital investiert wird und meinen damit den Aufbau, die Unterhaltung und die Erweiterung von Produktionsstätten aller Art. Zu den Investitionsgütern gehören somit alle Güter, die nicht selbst verbraucht werden, sondern der Herstellung anderer Güter dienen." Die Bedeutung des Menschen in der Wirtschaft liegt jedoch nicht nur darin, daß er die Güter oder Dienstleistungen produziert; genauso wichtig ist es, daß er, was er produziert, auch verbraucht. Wenn nichts oder zu wenig verbraucht wird, stockt die Produktion und damit der ganze Wirtschaftskreislauf. Der Verbrauch ist das eigentliche

#### Fliegerfreundschaft überdauerte den Tod US-Luftwaffenmajor erhält Erinnerungsstücke seines inzwischen verstorbenen Gegners

FRANKFURT. Eine Fliegerfreundschaft aus dem letzten Weltkrieg, die selbst in Tod überdauert hat, wird in die-Tagen ihren ergreifenden Abschluß finden: Auf dem Frankfurter Militärfluglandete der amerikanische Luftreffenmajor Normann L. Widen, um Ahrweiler (Rheinland-Pfalz) von den Anterbliebenen des ehemaligen deutthen Jagdflieger-Leutnants Anton Hafner einige Habseligkeiten entgegenzunehmen, die ihm sein einstiger Gegner hinterlassen hat.

Hafner hatte Widen am 18. Dezem-1942 über Tunis im Luftkampf abmechossen und noch am gleichen Tag der Gefangenschaft besucht. Bei seinom Tod 1958 vermachte er dem Amedaner unter anderem sein deutsches Motenabzeichen, sein Deutsches Kreuz a Gold sowie ein Oelporträt von sich.

Wie der 43jährige Major Widen, der wute auf einem Militärflughafen im Staat Montana staioniert ist, bei seiner Ankunft in Frankfurt schilderte, hatte Mainer - damals noch Feldwebel - Hafner geschenkt hatte.

ihn unmittelbar nach der Gefangennahme besucht. Die beiden Flieger hatten sich versprochen, sich nach dem Krieg wiederzusehen. Hafner, der seinerzeit bereits 81 Luftsiege errungen hatte. gehörte zuletzt mit insgesamt 204 Abschüssen zu den erfolgreichsten deutschen Jagdfliegern. 1944 aber wurde ei selbst abgeschossen und geriet in Gefangenschaft.

Das versprochene Wiedersehen zwischen den beiden Männern sollte nicht zustande · kommen. Als Anton Hafner aber 1958 gestorben war, begann sein Bruder, Alfons Hafner, nach Norman L. Widen zu forschen, um ihm die Hinterlassenschaft zu übergeben. Erst nach drei Jahren fand er den Amerikaner und vereinbarte mit ihm das Zusammentreffen.

Alfons Hafner, der heute bei der Bundesluftwaffe dient, wird dem ehemaligen Gegner seines toten Bruders dabei auch die amerikanischen Pilotenabzeichen zurückgeben, die Widen vor 19 Jahren nach seiner Gefangennahme

Einzelheiten dieses angeblichen Be-

# Joe Kennedy hielt den Krieg für verloren

#### Neue NS Do umente veröffentlicht - Die Geheimberichte des deutschen Botschafters richtes sind in den von den Alliierten

nach dem Krieg sichergestellten und

jetzt veröffentlichten Dokumenten des

Reichsaußenministeriums enthalten. Der

WASHINGTON. Der Vater des gegenwärtigen amerikanischen Präsidenten, Joe Kennedy, war angeblich im September 1940 der Meinung, daß Großbritannien den Krieg gegen Deutschland verloren habe. Kennedy, der damals Botschafter der Vereinigten Staaten in London war, soll in einem Bericht an den damaligen Präsidenten Roosevelt geschrieben haben, Großbritannien sei "am Ende".

damalige deutsche Geschäftsträger in Washington, Hans Thomsen, schrieb unter Bezugnahme auf eine "bekannte und verläßliche (amerikanische) Quelle" am 30. September 1940 mit dem Vermerk "ganz geheim" nach Berlin, daß Botschafter Kennedy, den Präsidenten vor nicht wieder gutzumachenden Schritten gewarnt hat. England sei am Ende und die USA würden die Rechnung bezahlen müssen." In dem Bericht Kennedys habe es

weiter geheißen, daß Premierminister Winston Churchill in England scharf kritisiert werde, Griechenland, Jugoslawien und die Türkei sich um Anschluß an die Achse Berlin-Rom bemühten und "die Engländer sich alle Mühe geben werden, die USA sobald wie möglich in den Krieg zu ziehen." Geschäftsträger Thomsen fügte daran noch den Kommentar: "Im Gegensatz zu dem hier (in Washington) gezeigten Optimismus bezüglich Englands Widerstandskraft, besteht (Botschafter) Kennedy beharrlich auf esiner Meinung, daß die Niederlage Englands unvermeidlich ist."

In einem vom 16. Oktober 1940 datierten Bericht nach Berlin vertraten Geschäftsträger Thomsen und der deutsche Militärattache in Washington, General Friedrich von Bötticher, die Ansicht, daß es dem Einfluß des weltberühmten "Ozeanfliegers Charles Lindbergh gelingen werde, die Absichten Präsident Roosevelts zu vereiteln, die Vereinigten Staaten in den Krieg zu

In dem Bericht heißt es: "Lindbergh's Einfluß wächst. Sein überlegener Verstand hat die Führung in Kreisen übernommen, die entscheidend sein können für die künftige amerikanische Haltung uns gegenüber und für die Abwehr des gegen Deutschland gerichteten Kampfes des internationalen Juden-

Nach der Wiederwahl Roosevelts zum amerikanischen Präsidenten tröstete Thomsen Berlin unter dem 6. November 1940 mit der Bemerkung, es wäre ein Irrtum anzunehmen, daß Roosevelt nun auf den sofortigen Kriegseintritt der USA dringen werde. "Er kennt zu gut die Grenzen der amerikanischen Rüstung und der Möglichkeiten zur Fünhrung eines Zweifrontenkrieges, um dies zu tun . . . Das oberste Gesetz seiner Handlungen - und dem werden wir uns in den nächsten vier Jahren anpassen müssen - ist seine Feindschaft gegenüber allen totalitären Staaten. Sein oberstes Ziel ist es, eine entscheidende Rolle bei der Niederwerfung dieser Mächte zu spielen oder, falls das letzte Bollwerk der Demokratie in Europa fällt, den Kampf in irgendeiner Form von Amerika aus fortzusetzen."

# Der Verbrauch ist das eigentliche Endziel

Maschinen beschäftigt wäre.

Zugleich bedeutet dies, daß ein Teil des erarbeiteten Einkommens der Wirt-

Erst das Kapital, so belehren uns de



#### 60 Rekruten der Fremdenlegion genügten Die Insurgenten in Oran - Sie "nahmen" die größte Hafenstadt in Westalgerien

twa 60 angeblich deutschen Fremdenlegionären, haben es in den Tagen des ceneralputsches in Algerien vermocht, Oran, die größte Hafenstadt in Westalgerien, unter ihre Kontrolle zu bringen. Noch bevor die Legionäre, die größten Teil erst drei Monate ein-Sealeidet waren, aus ihren Garnisonen bei Sidi bel Abbes ankamen, hatte der Kommandierende General des in Oran stationierten Korps, General Henry de Poully, die Stadt verlassen und sein Hauptquartier bei einem Divisionsstab m 150 km westlich gelegenen Tlemcen aufgeschlagen. Von dort aus rief er seine Truppen auf, loyal zur französisd m Regierung zu stehen.

Ma "Flucht" des Generals vor dem Druck, der Leidenschaft und der Spangeholfen, das ihm unterstehende Armeekorps hinter de Gaulle zu halten. Obwchl einige Offiziere offensichtlich schwankten schloß sich keiner der 150 000 Mann den Insurgenten an.

Als Kommandeur der Aufständischen fuhr der General a. D. Apul Gardy in Oran ein, begleitet von dem Fallschirmjägeroberst Argoud und den 60 Rekruten der Legion. Am folgenden Tag trafen 2000 Fallschirmjäger des 14. und 18. Regiments ein, die aus dem Einsatz kamen und zumeist keine Ahnung hatten, warum man sie nach Oran befohlen hatte. Die Paras zogen wieder ab, nachdem Gardy und Argoud alle Hoffnung verloren hatten, das Gebiet mit ihren beschränkten Mitteln halten zu kön-

ORAN. Zwei Lastwagen, beladen mit 🛘 nung in Oran hat wahrscheinlich mit- 🖡 nen. Wenig später rückten auf Befehl General Poullys Gendarmen, Bereitschaftspolizei und ein aus algerischen Freiwilligen bestehendes Infanterieregiment in die Stadt ein. Es kam zu keiner Auseinandersetzung.

> Als General Poully durch das Tor seines Hauptquartiers wieder einfuhr, präsentierte der Posten das Gewehr, als wäre nichts gewesen. Die Schreibmaschinen fingen wieder an zu rattern. Der Stab nahm die nur kurz unterbrochene Arbeit wieder auf. Die meisten Offiziere hatten sich geweigert, den Befehlen der Insurgenten nachzukommen. Einer von ihnen beschrieb die Situation so: "Zunächst erklärte man uns, wir seien Insurgenten. Wenig später hieß es, wir seien wieder loyal."

## Dusche ist kein "Komfort"!

Das Landgericht Stuttgart hat herausgefunden, daß zwischen "Baden" und "Duschen" ein rechtlich sehr wichtiger Unterschied besteht. "Duschen", so definierte es, ist die bloße Ueberrieselung des Körpers, während mit dem Begriff "Baden" das Eintauchen des Körpers oder mindestens eines Teiles desselben - es dachte dabei an das Fußbad - in die Flüssigkeit verbunden ist.

Mit dieser etwas umständlichen Wortauslegung haben die Stuttgarter Landesgerichtsräte die Klage eines Hausbesitzers abgewiesen (5 S 337/58), der von einem Mieter den fünfprozentigen Zuschlag nach dem Bundes-mietengesetz verlangte, weil die Wohnung mit

#### Leicht gepfeffert

Frauen bedürfen keiner Lobrede; sie sprechen schon für sich selbst.

Wie gut ein Mann sich auf einer Gesellschaft amüsiert hat, das erfährt er auf dem Heimweg von seiner Frau. Flirten ist die Kunst der Frauen, die

Männer glauben zu machen, sie wirkten auf Frauen. Am leichtesten ist ein Mann durch ein klopfendes Mädchenherz festzuna-

Der Unterschied zwischen den Müttern, als sie selbst ein junges Mädchen waren, und den heutigen jungen Mädchen, besteht vor allem darin, daß die Mütter früher nicht einmal die Romane lesen durften, die die jungen Mädchen heute erleben.

Viele Frauen sind wie Löschpapier: sie saugen alles auf und geben es dann

einer Duscheinrichtung versehen sei. Das Gericht meinte hierzu, eine Duscheinrichtung sei keine Badeeinrichtung, und eine Mieterhöhung gäbe es nach dem Bundesmietengesetz eben nur für eine Badeeinrichtung.

Es sei zwar zuzugeben, daß der Volksmund bisweilen diese beiden Begriffe nicht scharf trenne und das Duschen etwa in Schulen und

#### Die Kosten der Heizperiode

Wenn man den Voraussagen der Meteorologen vertraut, dann können die Pelze eingemottet bleiben. Das wird sich zweifellos günstig auf die diesjährigen Heizungskosten auswirken. Nach den Berechnungen der Heizungsfachleute waren im vergangenen Winter nur 90 Prozent des durchschnittlichen Brennstoffverbrauchs erforderlich. Was darf demgemäß eine Heizperiode etwa kosten? Hier die Faustregel: Bei Zentralheizungen nicht mehr als 0,76 Zentner Koks und bei der immer noch überwiegend vorherrschenden Einzelofenheizung etwa 0,45 Zentner Steinkohle oder Koks pro Quadratmeter des beheizten Wohnraumes. Einige Zentner Mehrverbrauch sollen nun aber nicht gleich beunruhigen.

Wenn die Zentnerzahl jedoch erheblich über den Durchschnittswerten für Ihre Wohnung liegt, dann sind die Zentralheizungsanlagen oder die Oefen wahrscheinlich veraltet und möglicherweise auch schadhaft. Es ist in einem solchen Fall ratsam, sich mit einem Fachmann in Verbindung zu setzen.

Schlägt der Fachmann die Modernisierung der Zentralheizung durch Einbau eines Reglers oder die Anschaffung automatisch geregelter Kohleöfen vor, so ist das auf Sicht gesehen wesentlich billiger als es zunächst den Anschein hat, denn die jährlichen Einsparungen machen sich schon nach wenigen Heizperioden bezahlt. Außerdem wird die dadurch erreichte Bequemlichkeit der geplagten Hausfrau willkommen sein. Martin Fischer

Kasernenanlagen als Baden bezeichne Dies Beispiel vermöge aber an dem Unterschied zwischen Duschen und Baden nichts zu ändern, da es sich in solchen Fällen um Badeersatz-Einrichtungen handle, die zur Reinhaltung und Körperpflege zusammengeballter Menschenmassen nicht zu entbehren seien. Solche Duscheinrichtungen könnten daher mit den sanitären Einrichtungen einer komfortablen Familienwohnung nicht gleichgesetzt werden. Mietzinserhöhendes Baden sei nur in einer Badewanne möglich.

#### **Baden beruhigf**

Ein warmes Vollbad kann nicht allein der äußeren Sauberkeit, sondern auch zur inner-lichen Beruhigung dienen. Eine staatliche Heil- und Pflegeanstalt in Kalifornien verordnet solche nervenberuhigenden Bäder neuerdings mit Zustimmung der Patienten

#### Badewannen "nach Maß"

In Chikago werden jetzt schon Badewannen "nach Maß" hergestellt. Der Kunde — oder die Kundin — läßt von sich einen Gipsabguß machen, und danach richtet sich dann nicht nur die Länge und Breite der Wanne, sondern auch der entsprechend ausgebuchtete Boden. Ferner gibt es noch Kopf-, Hals- und





MIT FRÜHLINGSBLUMEN BEDRUCKT

ist der sommerliche Aufschlaghut (links), der durch zahlreiche Rundsteppungen seinen festen Stand erhält. — Rechts: Als jugendlicher Frühlingsschmuck ist diesem kleinrandigen Canotier aus weißem Bakustroh die Blume fest eingearbeitet, ein Pariser Frühlingsgruß.

# Die Heimkehr ist das Schönste

Der "Vatertag" - ein vom Volksmund geprägter Ausdruck für den Himmelfahrtstag wird von besonders mißtrauischen Ehefrauen natürlich für einen Vorwand gehalten. Angeblich wollen die sonst so bürgerlich-sittsamen Göttergatten einmal im Jahr alle Fesseln abstreifen. In Wirklichkeit wollen sie aber wohl nur einmal ganz für sich sein, einen richtigen "Herrentisch" decken. Heiteres, nicht zu dünnes Porzellan, große standfeste Gläser, Bestecke, die schwer und gut in der Alkohol verbrämte Mahl unter Gleichgesinnten besonders gut schmeckt. Und ein bunter

Hand liegen. Das gehört zu einem rechten "Männertisch" an dem das deftige, reich mit Blumenstrauß wird unsere sturmerprobten



in einer rein "männlichen" Atmosphäre. Nun, wer sich diese kleine "Freiheit" nur einmal im Jahr nimmt, der ist gewiß ein guter Hausvater. Außerdem sind es meistens die heranwachsenden Söhne, die den ihnen eigentlich nicht zustehenden Vatertag laut-

stark für sich ausnützen. Eine zünftige Herrenpartie sollte man dem starken Geschlecht ruhig einmal gönnen. Es ringt schon schwer genug um die Gleichbe-rechtigung! ... Kluge Frauen aber werden das Heimkommen nun besonders schön gestalten und zu einem harmonischen Abschluß des Tages werden lassen. Sie werden einmal

wird? Gegenwärtig gibt das amerikanische Büro für Bevölkerungsstatistik etwa 2,9 Milliarden an, und man rechnet dort mit einer jährlichen Zuwachsrate von 1,7 Prozent.

.. daß der durchschnittliche tägliche Kalorienverbrauch in der Bundesrepublik 2990 Kalorien beträgt? So sagt es jedenfalls das statistische Jahrbuch der UNO, das für die USA einen Durchschnittsverbrauch von täglich 3100 Kalorien errechnete, für den Irischen Freistaat 3510 Kalorien, dagegen für Israel lediglich 2870 Kalorien, für die Vereinigte Arabische Republik 2570 und für Indien sogar nur 1890 Kalorien täglich.

... daß fast ein Drittel der von uns täglich benötigten Energie aus dem Fett in unserer Nahrung stammt? Fett, also Butter, Margarine, Speiseöl, aber auch das Fett in der Milch, im Fleisch und in der Wurst usw. hat von allen Bestandteilen unserer Nahrung den höchsten Kalorienwert. Dabei belastet es durch sein geringes Volumen den Magen nicht, was bei unserer heutigen Ernährungstendenz mengenmäßig weniger, aber qualitativ besser - durchaus von Bedeutung ist.

daß in der Sowjetunion im Jahre 1959 8,65 kg Pflanzenöl pro Kopf verbraucht wurden? Diese Zahl errechnet sich aus den Angaben der amtlichen Statistik, die für 1957 einen Gesamtverbrauch von 1,685 Millionen Tonnen Pflanzenöl angibt, eine Zahl, die 1958 auf 1,746 Millionen Tonnen und 1959 auf 1,866 Millionen Tonnen anstieg.

daß in der Bundesrepublik im Jahre 1959 2,37 kg Speiseöl pro Kopf verbraucht wurden? Damit erreichte das Speiseöl 1959 einen Anteil von 8,2 Prozent am Gesamtfettverbrauch, bei dem im übrigen die Margarine mit 39,7 Prozent und die Butter mit ... daß es vermutlich schon Ende 1961 über drei Milliarden Menschen auf der Erde geben lagen. 27,1 Prozent nach wie vor an der Spitze

## Amusantes amusiert notiert / pas interessiert die Frau

In einer Plissieranstalt von Crawley erschien ein Engländer, zog die Hose aus, umhüllte die Beine mit einer Zeitung, und wollte auf die neuen Bügelfalten warten. Da das Geschäft nur von Frauen besucht wird, half man ihm mit einem Plisseeröckchen aus. das wärmer und auch verhüllender als die Zei-

vielleicht

doch immer am schönsten ist.

daran erinnern, daß das Heimkommen eben

Wußten Sie schon...

ganz unbewußt

Wanderer

In einer englischen Zeitung erschien die Anzeige: "Korsettfabrik sucht Fachkräfte für Fundamentier-, Stütz- und Gerüstarbeit" Neben acht Näherinnen meldeten sich zwei Maurer und drei Bauhilfsarbeiter

In Toledo (USA) bumste Mary Parrick mit dem Auto gegen ein Haus und erlitt Verletzungen. Aber nicht sie, sondern das Gebäude war an dem Verkehrsunfall schuld. Es stand auf einem Anhänger und sollte versetzt werden. Dabei riß sich der Anhänger los und rammte das Auto Marys.

tes einen eingebackenen Spatz und erlitt daraufhin einen Nervenzusammenbruch. Sie verklagte den Bäcker auf Zahlung eines Schmerzensgeldes in Höhe von 800 Pfund.

Anläßlich seiner goldenen Hochzeit erklärte der kanadische Parlamentarier Georg Parry, seine Ehe wäre nur deshalb so glücklich verlaufen, weil er zu Hause immer das letzte Wort gehabt hätte. "Es hieß: Gewiß, mein Liebling!" fügte er schmunzelnd hinzu

# Das morgendliche Make up

Wir sollten nicht erst in der letzten Minute aufstehen, sondern so, daß wir eine Viertelstunde für die morgendliche Schönheitspflege erübrigen können. Diese 15 Minuten machen sich insofern bezahlt, als wir den ganzen Tag über frisch aussehen und auf lange Sicht gesehen dem allzu schnellen Altern einen kleinen Riegel vorschieben. Diese 15 Minuten sollten ungefähr folgendermaßen einge-

teilt werden: 5 Minuten benutzen wir zu einer kleinen Frühgymnastik, möglichst am offenen Fenster. Die entsprechenden Uebungen können wir einer Sendung im Rundfunk oder einer für wenige Groschen zu erstehenden Gymnastikanleitung

entnehmen. Wenn wir uns schön warm geturnt und den Kreislauf kräftig angeregt haben, waschen wir Gesicht und Oberkörper im Wechsel kalt und warm. Regenwasser wäre für die morgendliche Waschung natürlich das beste, da wir es aber wohl nur selten zur Hand haben, nehmen wir enthärtetes Wasser. Zweimal in der Woche sollten wir das Gesicht kräftig mit Seife reinigen. Wer keine besonders empfindliche Haut hat und eine gute Toilettenseife benutzt, kann sich selbstverständlich auch jeden Tag abseifen.

Nach der Reinigung wird der Haut etwas Nährcreme zugeführt. Ist die Haut jedoch sehr fett, ist dies nicht erforderlich. Eine gute Creme soll rasch in die Haut einziehen, sie also nicht glänzend machen. Nun geht es erst einmal zum Frühstück, das wir ganz in Ruhe und mit Vergnügen einnehmen sollten. Ehe wir das Haus verlassen, bekommt das Gesicht eine feine Schutzschicht

in Form von Tagescreme oder Gesichtsmilch Das ist besonders im Herbst und Winter angebracht. Diese Schutzschicht kann selbstverständlich auch als Puderunterlage benutzt werden. Für die Wangen können wir etwas Fettrouge und für die Lippen den passenden Stift verwenden. Eine junge Dame muß jedoch mit beidem vorsichtig umgehen, da es Hilfs-

mittel sind, die man in gröberer Form erst anwenden soll, wenn das Gesicht zu altern beginnt. Wollen wir unsere Augen etwas größer erscheinen lassen, geben wir auf die Partien um das Auge etwas Fett. Wimpern und Augenbrauen werden mit kleinen Bürstchen, das wir in Rizinusöl tauchen, gebürstet. Sie erscheinen dann dunkler, auch

wird auf diese Weise das Wachstum etwas angeregt. So, nun können wir das Haus verlassen und sicher sein, daß wir einen gepflegten Eindruck machen.

500 g Gänseklein (Flügel, Hals, Kopf, Herz und Magen), 50 g Fett, 1 Zwiebel, 1 Möhre, 4 Pfeffer- und Pigmentkörner, 1 Lorbeerblatt. 1 dicke Zitronenscheibe, 1/2 1 Brühe, Essig, 10 g Gustin oder ähnl., Salz, 1 Prise gem. Nelken.

Gänseklein vorbereiten und im Fett zusammen mit der in Stücke geschnittenen Zwiebel, Frau Sparrow (zu deutsch "Sperling") aus London fand beim Durchschneiden eines Bro-

## Wohlschmeckend und bekömmlich

Wieder einmal Geflügel

unterbrochen, wenn es ab und zu einmal Huhn, Gans oder anderes Geflügel gibt. Abgesehen von Gänsebraten, handelt es sich niest um leichte Speisen, die nicht nur sehr wohlschmekkend, sondern auch besonders bekömmlich

#### Kotelettes

300 g gares Hühnerfleisch, evtl. Reste, 125 g gekochter Schinken, 2 Eßl. Dosenmilch, ein altes, eingeweichtes, ausgedrücktes Brötchen. 1 Ei, Salz, Pfeffer, gem. Ingwer, Semmelmehl, 80 g Margarine, Paprika. Hühnerfleisch und gekochten Schinken durch den Wolf drehen. mit Milch, Brötchen und Ei zu einem glatten Teig verarbeiten, abschmecken, kleine Kotelettes formen und in Semmelmehl wenden Margarine erhitzen, Fleisch auf kleiner Flamme goldgelb braten und mit Paprika bestäubt zu Tisch geben.

#### Gänsepfeffer

geh. Petersilie.

Möhre und den geschmackgebenden Zutaten

Die gewohnte Kost wird auf angenehme Art interbrochen, wenn es ab und zu einmal Huhn, dans oder anderes Geflügel gibt. Abgesehen bräunen, Brühe und Essig hinzugeben. Fleisch garen, auf ein Sieb geben, Fond mit verquirlem Gustin binden, aufkochen, kräftig abschmecken, das Fleisch wieder in die Soße legen und mit Petersilie bestreut anrichten.

#### **Gekochte Tauben**

Zwei Tauben, 1/2 1 Wasser, 4 EBl. Weinessig, Salz, eine geschnittene Zwiebel, 6 Wacholderbeeren, etwas Porree und Sellerie; 10 g Gustin oder ähnl., 1/e 1 saure Sahne, Pfeffer.

Tauben vorbereiten und halb eren. Wasser mit Essig, Salz und geschmackgebenden Zu-taten aufkochen. Tauben in dem Sud garen, herausnehmen, Fond mit verquirltem Gustin binden, aufkochen, abschmecken und passieren. Tauben in der Soße anrichten.

#### Hühner-Gulasch

1 Suppenhuhn, 2-3 große Zwiebeln, Ungarisch-Gulasch-Gewürz, 80 g Fett, 1 Teelöffel Mehl, etwas Tomatenmark, Salz.

Das vorbereitete Huhn in kleine Teile zerlegen und in dem heißen Fett mit den kleingeschnittenen Zwiebeln gut anbraten. Heiße Brühe oder Wasser zugießen, Ungarisch-Gulasch-Gewürz hineingeben und weichschmoren. Nach Geschmack Tomatenmark darangeben, mit Mehl binden und noch einmal abschmecken. Besonders gut zu Makkaroni oder DIE GI

umā Aips po Buren Hall Elibett bring the sitted Steel dem Widered bes Schowellner

Um dom D Schwyw wolf Jahre 1391 : der 1955 in Hed war die helf, einem 1 1306 Zürfch, Facet edo: Juli heliaknopf of dissipation of the second Bull-webser 18 ks sines Bue Silvers word Chilletteomie di

> Lange hall sent Factorisms sinbrude ger nolumen die dem Urnece discourse either aburen, der den betrien ten In Albi Stumbenskrius Equipe deg micros auffordie Wassertt war gram malizzani bare Sinorus, und d gen schliuse Ueber Fo Buertbedehl belieftigens the Puppen in c Enachie sia les Unions Brues durd den Devlort piarite, Inte-Burn su sis Lus Geffort

Des Gelligts Duniel von abbetend, w



# Wilhelm Tell

DIE GESCHICHTE EINES FREIHEITSKAMPFES

D as schöne Schweizerland, zwischen Jura und Alpen, Bodensee und Genfer See gelegen und zu zwei Drittel seiner Oberfläche von den bis zu 4638 m aufsteigenden Schweizer Alpen bedeckt, ist mit seinen 4,7 Mil-lionen Bewohnern das einzige europäische Land, dessen Staatsform seit Jahrhunderten unverändert blieb. Sie geht auf 1231 zurück Damals verlieh Kaiser Friedrich den zum Reich gehörenden Waldkantonen Uri und Schwyz die Reichunmittelbarkeit. Sie mußten zwar niedrige Abgaben leisten, verwalteten sich aber völlig selbständig.

Sehr zum Aerger der später folgenden Habsburger, die im Rahmen ihrer Hauspolitik die Gotthard-Straße als Verbindungsweg zu ihren italienischen Besitzungen unter ihre Hoheit bringen wollten, denen aber die Privilegien der Schwyzer im Wege standen. Kaiser Albrecht dachte daher gar nicht daran. die alten Rechte zu erneuern, sondern s im Gegenteil strenge Landvögte in die Waldorte, um das Land seinen Zielen gefügig zu machen. Thre grausamen Methoden forderten den Widerstand der Schweizer heraus. Ihr Symbol wurde Wilhelm Tell, die Zentralfigur des Schweizer Farbfilms "Wilhelm Tell"

Um dem Druck der Landvögte begegnen zu können, schlossen sich die Waldorte Uri, Schwyz und Unterwalden auf dem Rütli im Jahre 1291 zum "Ewigen Bund" zusammen, der 1315 in Brunnen erneuert wurde. Sein Ziel war die Wahrung der verbrieften Freiheit, einem Ziel, dem sich 1332 Luzern und 1386 Zürich, Glarus und Bern anschlossen. Fast ein Jahrhundert lang währte der Freiheitskampf der Schweizer gegen Habsburg, der auf den Schlachtfeldern von Morgarten (1315), Sempach (1386) und Näfeln (1388) siegreich durchgestanden wurde. 1499 erkannte schließlich Kaiser Maximilian die Unabhängigkeit der Schweiz offiziell an und 1648 er-folgte im Westfälischen Frieden die endgültige Trennung vom Reich. 150 Jahre später schlossen sich die Kantone zur Helvetischen Republik zusammen und 1814 wurden die alten Abmachungen durch einen neuen Bundesvertrag ersetzt. Der Wiener Kongreß sicherte ein Jahr später dem Land die "ewige Neutralität" zu. Schließlich wandelten die Schweizer 1847 ihren bisherigen Staatenbund in einen Bundesstaat um.

1 stitue

te Ka-is 1900 He dass Her disc m the-m file

sti wur-

Dr. 1807

De 1908

Frau

Rose round

the day-

Elle way-

1, Onga-Tredicted

Einen wesentlichen Zeitabschnitt der historischen Vergangenheit des Schweizer Volkes greift der Farbfilm "Wilhelm Tell" Uebrigens die erste Verfilmung des Tell, die von einem Schweizer Produzenten unternom-men wurde — die vorhergehenden elf Verfilmungen des Stoffes wurden von Nicht-Schweizern durchgeführt. Frei nach dem Drama von Friedrich Schiller schildert er die Anfänge der Freiheitskämpfe im Jahre 1291.

Lange hatten die Produzenten des Schweizer Farbfilms "Wilhelm Tell" auf einen Föhneinbruch gewartet, um die letzten Außenaufnahmen die Szene "Geßlers Sturmfahrt auf dem Urnersee" noch drehen zu können. Es dauerte eine Weile, doch dann kam ein Föhnsturm, der zu den stärksten gehört, die in den letzten Jahren über den See hinwegfegten. In Altdorf wurden Böen von über 100 Stundenkilometer gemessen, und als Equipe der URS-Film beim Axenfels die Kameras aufbaute, warf der Sturm mit Macht die Wasserfluten gegen das felsige Ufer. Es war gegen 10.30 Uhr, als alles für die Aufnahmen bereit war. Am Drehplatz heulte der Sturm, und die giftgrünen Wellen des Sees tru-

gen schäumendweiße Kronen. Ueber Funk wurde dem Geßlerboot der Startbefehl übermittelt. Bemannt mit vier tüchtigen Bootsleuten aus Flüelen sowie sechs Puppen in den Kleidern Geßlers und seiner Knechte stach das Schiff in den aufgewühlten Urnersee. Mit vollem Segel schoß der Nauen durch das Urnerbecken mit Kurs auf den Drehort am Axenfels, unweit der Tellsplatte. Inzwischen war am Drehplatz der Sturm zu einem wahren Orkan angewachsen. Das Geßlerboot kam in rasender Fahrt näher. Dunkel von dem hellen Grün des Sees sich abhebend, wurde sein Bug bei jedem Wellengang von schäumender Gischt überspült. Die

vier Männer mit den seltsamen "Passagieren"

Ein deutsch-amerikanisches Liebespaar sind in "Schwarzer Kies" Peter Nestler als junger GI und Edeltraut Elsner als deutsches Flüchtlingsmädchen (Fotos: UFA [3])

arbeiteten wie besessen, um den Kahn auf Kurs zu halten. ebenso wie die Kameraleute um das einzigartige Bild einzu angen.

Alles ging programmäßig g.... Doch plötzlich kam das Verhängnis: Eine Riesenwoge hob das Boot auf und eine mächtige Sturmböe ließ es blitzschnell kentern. Die vier Schiffer stürzten ins Wasser und verschwanden einen Moment Indessen kämpsten die Ruderer gegen die kalten Wassermassen und das Gewirr von Gegenständen, die vom Sturm-wind herumgewirbelt wurden, bis schließlich das Motorschiff "Flüelen" die Rettungsarbeit aufnahm. Immerhin ließ der starke Wellengang einige Zeit verstreichen, bis das erste Tau herüberflog und Geßlers Boot in Schlepp genommen werden konnte. Den Schiffern standen die starke Anstrengung und der Schock des kalten Bades noch in den Gesichtern, als sie eine halbe Stunde später in Flüelen

Die Kameramänner jedoch hatten eine Szene auf den Farbfilm gebannt, wie sie realistischer die Sturmfahrt Geßlers auf dem Urnersee vor mehr als 600 Jahren kaum hätte wiedergeben können





Dramatischer Höhepunkt der Handlung ist der Apfelschuß. Wilhelm Tell (Robert Freitag) hat die Armbrust auf seinen Sohn angelegt, auf dessen Kopf der Apfel gelegt wurde.

fellos. An solchem Ort ist es nämlich weit schwerer, sich an der Lebensangst elegant vorbeizumogeln, die uns bewußt oder unbewußt in unserem Denken und Tun mehr oder minder beherrscht. Auch die aus dieser Angst geborene und gespeiste Lebensgier tritt hier unverhüllter zutage.

Käutner ist ganz bewußt an die Originalschauplätze gegangen, weil es unangebracht erschien, die dort herrschende Atmosphäre künstlich herstellen zu wollen. Sein Film brauchte den echten Hintergrund, brauchte die Konfrontation mit den realen Gegebenheiten, die Ursache oder Vorwand, Schuld oder Zwang für den tragischen Ablauf des Schicksals zweier Menschen sind, deren Verhalten und deren Untergang von eben diesen tatsächlichen Gegebenheiten maßgeblich mitbestimmt werden.

Käutner will allerdings mehr als ein Schreckensbild oder ein Exempel zur Abschreckung geben. Er zeigt, wie die sich über Skrupel hinwegsetzende Gier nach Gewinn, der die Stimme des Gewissens ignorierende Wunsch nach Sicherheit die Menschen ins Verderben stürzt. Er weiß auch, was all diesen hektisch lebenden Menschen fehlt: die Fähigkeit, zu glauben. Sie leben in der Auflehnung und betäuben das Vakuum ihrer Seelen. Als Helmut Käutner mit den Vorbereitun-

gen zu seinem Film "Schwarzer Kies" begann, war ihm klar, daß er ein so "heißes Eisen" nicht mit einer konventionellen Besetzung realisieren konnte. Nichts gegen die be-



der Gegenwart ist Helmut Käutner. Käutner hat sozusagen "alles" schon ein-

Die Baumgartnerin (Hellen Hesse) berichtet ihrem Mann

(Zarli Carigiet), daß der Vogt Wolfenschiessen mit zwei

betrunkenen Begleitern in ihre Hütte eingefallen ist.

mal gemacht, sich in jedem Genre erprobt. Vom unbekümmerten musikalischen Lustspiel bis zum problemgeladenen Zeitfilm. Doch so amüsant und publikumswirksam seine heiteren Filme sind, größeres Gewicht haben die ernsthaften.

In allen seinen Filmen stellt er unüberhörbar die Frage nach der Menschlichkeit, der Menschenwürde und ihrer Gefährdung durch die Gewalt. "Die letzte Brücke", "Des Teufels General", "Der Hauptmann von Köpenick", "Himmel ohne Sterne" und "Der Rest ist Schweigen" sind großartige Beispiele für Käutners Gesinnung, für seine entschiedene Parteinahme, wenn des Menschen Würde und Recht bedroht, in Frage gestellt oder zerstört

werden. Diese große Linie, diese moralische Haltung bestimmen das Gesicht und die Qualität sei-ner Filme. Käutner gefällt sich nicht in der Pose des Anklägers. Er will Zustände schildern und das Verhalten der Menschen sicht-bar machen. Es geht ihm nicht um das Aburteilen, sondern um das Verständlich-Machen. Daher rührt gewiß auch seine Neigung zu Symbolen. Ein weiteres Kennzeichen Käutners ist, daß seine filmische Handschrift zwar viele erkennbare, für ihn typische Merkmale

E iner der vielseitigsten unter den wenigen aufweist, dennoch aber eine erstaunliche Variabilität zeigt. Er sucht stets nach der dem jeweiligen Thema zugehörigen, optischen Aus-

drucksform. In konsequenter Verfolgung seines großen Grundthemas "Menschlichkeit" fügt Helmut Käutner seinen bisherigen Werken nun einen harten Film über das Schicksal von Menschen unserer Zeit an: "Schwarzer Kies". Auch diesmal geht es ihm nicht um die soziale oder politische Anklage, sondern er wirbt, indem er extreme Beispiele heutigen menschlichen Verhaltens zeigt, auch um Verständnis. Eine "Scheibe Leben" nennt er seinen Film. Nicht wenige werden schwer an dieser "Scheibe" zu kauen haben.

Wenn dem deutschen Film nicht immer unberechtigt zur Last gelegt wird, er scheue die Auseinandersetzung mit unseren Gegenwartsproblemen, so gehört Helmut Käutner zu den Filmschöpfern, denen dieser Vorwurf nicht gemacht werden kann.

Käutner will, daß sein Film den Leuten unter die Haut geht. Das Drehbuch entstand aus dem Studium einer krassen und erschrekkenden Wirklichkeit, wie sie sich in einem Hunsrück-Dorf anbietet, das am Rande einer riesigen US-Air-Base liegt, einem Flugplatz für Düsenjäger mit Abschußrampen für Raketen. Natürlich ist das ein extremer Schauplatz, weit entfernt von der gutbürgerlichen Wirtschaftswunderstube. Unbehaglich, zwei-



Im Film "Schwarzer Kies", den Käutner für die Ufa inszenierte, begegnet uns die aparte Inamar Zeisberg als deutsche Frau des amerikanischen Offiziers Gainess (Hans Cossy).

währten Filmdarsteller, aber wenn man ein Stück harter Realistik kompromißlos auf die Leinwand bringen will, braucht man Gesichter, die der Film noch nicht abgestempelt hat. So fand Käutner in Helmut Wildt vom Berliner Schillertheater und in Ingmar Zeisberg für die beiden Hauptrollen die richtigen Gesichter. Wildt verkörpert einen Typ, den es bei uns bisher noch nicht gab, und auch Ingmar Zeisberg erhielt hier zum ersten Mal eine ihrem Wesen und ihrer spezifischen Ausstrahlung gemäße Rolle. Aber selbstverständlich genügt es nicht, für zwei Rollen die Idealbesetzung gefunden zu haben, auch die anderen Mitspieler müssen präzise den Typ repräsentieren, der dem Zuschauer vorbehaltlos den Eindruck aufzwingt: den kenne ich, der gehört zu der Wirklichkeit, in der wir

Den amerikanischen Major John Gaines, einen Konformisten, der aber, wenn man seine Ordnung stört, hart wie Beton werden kann, spielt überzeugend Hans Cossy. Wolfgang Büttner, ein gebürtiger Rostocker, der einst bei Reinhardt in die Lehre ging, übernahm die Rolle des kleinen Angestellten Otto Krahne, Peter Nestler stellt den Bill Rodgers des Films, einen jungen US-Sergeanten, dar, während wir die dreiundzwanzigjährige Edeltraud Elsner als Anni Pael und die neunzehnjährige Anita Höfer in der Rolle der gutmütigen, jedoch leichtsinnigen Elli, diesem Mädchen, das sich treiben läßt, sehen.



In die Goldgräberatmosphäre eines kleinen Hunsrück-Dorfes, das durch die Nachbarschaft eines riesigen amerikanischen Militärflugplatzes zu unverdientem Reichtum kommt, führt der Film von Helmut Käutner. Eine Szene aus "Schwarzer Kies" mit Hauptdarsteller Helmut Wildt (links), Wolfgang Büttner und Anita Höfer, Darstellerin der Elli.

34 DIN

0 P

WIR SUCHEN 10 PERSONEN...

...UM IHNEN DIE ERSTE ANZÄHLUNG ZU

SCHENKEN AUF IHREN NEUEN

Erkundigen Sie sich bei Ihrer VW-Vertretung

Garage Alfred LALOIRE

3, Place de la Fraternité (Stadtzentrum)

MALMEDY, Tel. 77300

# ZUM FEIERABEND

## So wird das Wetter während der Ferienmonate!

Er fasst seine Voraussagen in dem

"Wenn das schöne Wetter sich nicht nur rächt!"

Vor wenigen Tagen waren wir noch geneigt, jene Zeitgenossen unheilbare Pessimisten zu schelten, die uns, während draußen warme Sommersonne strahlte mit bedenklicher Miene er-

"Wenn sich das schöne Wetter nur nicht an uns rächt! Dieser Winter ist fast ohne Frost vorübergegangen, nur in den Höhenlagen hat es geschneit., Es ist schon oft dagewesen, das sehr schönes Wetter im April den ganzen Sommer verdirbt!"

Nur zu gern möchten wir diesen Pessimisten entgegenhalten, das der britische Klimatologe L.S. Veryard im Namen von 26 internationalen anerkannten Klimatologen und Meteorologen spricht, wenn er versichert, daß der fast tropisch heiße Sommer des Jahres 1959 an den wir uns so gern erinnern, der Auftakt für eine Serie von warmen Sommern, die bis zum Jahre 1980 reichen werden.

20 Jance hindurch sollen die Sommer erträglich und senön werden, aller, dings immer mit kleinen Sprungen, also mit Rückschlagen vor allem in den Jahren mit geraden Zahlen, also 1960, 1962 1964

Wir stunden am Anlang einer Schönwetterperioue, deren Hohepunkte wir in den lahren 1968-19/2 erleben würden.

Uns genugt wenn wir einen normalen freundlichen Sommer erleben - ohne tropische Hitze, mit den durchschnittkichen Wärmegraden, die von den Meteorologen für uns errechnet worden

Langfristige Prognose über den Daumen gepeilt,

Wir sprachen mit dem französischen Koemobiologen Jean Suchy, der aus der klassischen Meteorolgie kommt, sich der Mathematik widmete, die Einflüsse dee Erdmangnetismusses auf das Wetter erkundete und nach Aussagen nambafter Westeuropäer und auch Meteorologen zu erstaunten Resultaten kam.

Wir sprachen zum ersten mal mit ihm zu Beginn des Jahres 1961. Er sagte damals voraus:

Bin relativ milder Winter

Ein Frühling der sehr krasse tempereturliche Unterschiede aufweist;

ein Sommer, der mit Ausnahme von zwei Monaten viele Hoffnungen Lügen

ein unangenehmer Herbst wenn wir vom Monat September absehen!

unzweideutigen Satz zusammen: "Wer es sich leisten kann der sollte seine Ferien in der 2. Hälfte des Mai oder im Juni nehmen oder später im September bezw. in den ersten Tagen des Oktober.

In der ganzen übrigen Zeit muss man den Regenmantel mitnehmen und für abends einen Pullover.

Das Wetter in Nord- und Mitteleuropa

Es wäre unter diesen Voraussetzungen falsch, übertriebene Hoffnungen zu verbreiten unter Hinweis darauf, daß sich die kosmobiologischen Wetterpropheten genauso oft irren könnten, wie die klassischen Meteorologen.

Versuchen wir eine Mittelinie zu finden und uns aus den Vorausberechnungen nord- und mitteleuropäischer Meteorologen und Kosmobiologen eine Prognose für die Monate zusammenstellen, die für uns als Ferienmonate infragekommen, dass heißt für die Monate Mai-September

#### Mai

Die ersten zehn Tage des Monats Mai setzen eine ungüstige Wetterentwicklung fort, die im April begonnen hat. Zwischen dem 10. und 18. Mai ist das Wetter dann warm und trokken. Allerdings sind in Mitteleuropa Gewitter und Stürme möglich.

Die kritische Entwicklung spitzt sich dann weiter zu zwischen dem 20. Mai und dem 25. Mai. Das Monatsende wird wieder einigermaßen schön und trocken und gibt uns alle Hoffnungen auf einen heißen für alle Welt friedlichen Sommer.

Alle Meteorologen und Kosmobiologen sind sich darin einig, dass nach den Rhythmen der Sonnenflecken, nach den Gesetzen der vergleichenden Meteorologie der Juni der schönste Monat des Jahres wird. Den ganzen Monat hindurch beobachten wir eine fortschreitende Erwärmung, die allerdings in vielen Gegenden zu Nebelbildung führt.

Für zwei Tage gibt es um die Mitte des Monats schlechtes Wetter, das sich aber in vielen Gegenden auf einige Gewitter und Regengüsse beschränkt.

Sieht man von diesen kleinen Störungen ab, dann ist der Juni der ideale Urlaubsmonat. Wohl dem, der um diese Zeit seine Ferien nehmen kann!

Das großartige Wetter des Monats Juni steigert sich noch in den ersten Tagen des Juli. Die Erwärmung geht sogar über normale Grade hinaus. Für eine ganz kurze Zeit glauben wir, das Jahr 1959 sei wiedergekehrt; aber dann auf einmal kommt der Umschlag, bevor der 10. Juli erreicht ist. Besonders schwere kritische Situationen in der Wetterlage entstehen zwischen dem 16. Juli und 23. Juli, Erst zum Monatsende wird das

## Der Einakter

Seltsam sind die Wege, die zuweilen zu der Schöpfung einer herrlichen Oper führen! Die folgende Episode beweist es. Sie ereignete sich in einer Sommernacht des Jahres 1900, in einer Zeit also, die une heute fast idyllisch erscheint.

Im "Green Room", im Künstlerzimmer des Duke of York-Theaters in London trat ein wohlhabend aussehender Herr plötzlich auf David Belasco - gleich bekannt als Theaterdirektor und Bühnenochriftsteller - zu, gratulierte ihm überaus temperamentvoll zu seinem Einakter und rief enthuasistisch: "Erlauben Sie mir, Ihr Werk zu vertonen . . . !"

David Belasco war, begreiflicherweise, sehr überrascht. Er wies vorerst darauf hin, daß sein Einakter auf einer Story, die in einem Magazin erschienen war, beruhe. Deren Autor, so berichtete Belaeco, war ein Anwalt aus Philadelphia namens John L. Long.

"Wie war übrigens Ihr Name", forschte Direktor Belasco sodann,denn er hatte den Fremden, der schnell und mit einem ausländischen Akzent sprach, nicht secht Der Mann verbeugte sich: "Ich bin

Im vorhergehenden Jahre hatte er "Tosca" vollendet. Nun hielt er nach einem anderen Werk Ausschau, das ihn bewegen und inspirieren konnte - eine Geschichte der Leidenschaft und des

Als Puccini den Einakter gesehen hatte, da ahnte er - obwohl ihm gewiß manche Nuance, manche Feinheit des Dialoges entgangen sein mochte: "Der Stoff ist für mich!"

Die Frau eines orientalischen Diplomaten in Rom hatte ihm viele Schallplatten mit wunderschönen Volksliedern aus ihrer fernen Heimat gesandt, damit sie ihn inspirieren mögen. Und sie hatte ihm berichtet, daß sich eine Geschichte, wie jene, die er nun zu vertonen beabsichtige, wirklich ereignet habe.

Derart entetend schließlich eine der schönsten Opern Puccinis - eine der schöneten Opern überhaupt.

Iby Titel ?

MADAME BUTTERFLY . . .

Wetter wieder besser. Man atmet auf man schöpft Hoffnung. Man wartet auf einen schönen August . . .

Tatsächlich beschert uns der August zuerst die Illusion einer ausgezeichneten und stabilen Wetterlage. Aber das dauert genau bis zum 7. August, dann auf einmal scheint in vielen Gegenden Nordund Mitteleuropas der Himmel seine Schleusen zu öffnen. Das Toben von Orkanen richtet schweren Schaden an. Es kommt zwar zu einer Wetterberuhigung für 4-5 Tage. Aber die wenigen Sonnentage können zusammen mit dem schönen Wetter zu Beginn des Monats August die Enttäuschung nicht wettmachen.

#### September

In den Tagesstunden zwischen 11 und 17 Uhr könnte man in diesem Monat September an einen wunderschönen Hochsommer glauben. Tatsächlich sind die Tage wärmer als im August. Aber wir machen darauf aufmerksam, daß die Nächte eine erhebliche Abkühlung bringen mit meteorologischen Ueberraschungen ersten Ranges. Hier und da fällt in den Bergen schon Schnee.

Aber es darf uns nicht entmutigen. Denn letzten Endes ist der September, was die Sonnenstunden angeht, der zweitbeste Monat des Jahres 1961. Und außerdem zieht sich eine Schönwetterlage sogar in den Monat Oktober hinein bis etwa zum 12. oder 15. Oktober. Dann allerdings heißt es endgültig vom Sommer und warmem Herbst Abschied zu nehmen. Der Winter tritt früh sein Regiment an!

#### Verlängerte Sommerfreuden am Mittelmeer

Die Prognostiker rund um das Mittelmeer brauchten sich in diesem Jahr 1961 nicht allzu viel Mühe zu geben, die Wetterlage mit vorsichtigen Worten geschickt und beruhigend für späte Feriengäste an den Gestaden zwischen der Straße von Gibraltar und den Küsten des Libanons einzufärben. Die vorliegenden Prognosen der Kosmobiologen und der französischen, italienischen und griechischen Meteorologen lassen erwarten, daß bis in den November hinein das warme Wetter anhält. Das muß besonders hervorgehoben werden, da sowohl im Jahre 1959 als auch im Jahre 1960 im Mittelmeer-Gebiet in vielen Fällen heftige Wetterstörungen auftraten, die in krassem Gegensatz standen zu der Wetter-

ACHTUNG!

Nur vom

29. April bis

zum 15. Mai

Skandinavien oder England. Wir geben nachstehend die Voraussagen wieder, die speziell dem Mittelmeer-Gebiet, damit also auch Spanien, Südfrankreich, Italien, Jugoslawien u. Griechenland gewidmet sind:

lage in Westeuropa, Mitteleuropa und

- Juni: Sehr warm, nachdem der Mai zu wünschen übrig ließ. Aber während des ganzen Monats Juni schwere Gewitter, jedoch Wärmegrade, die weit über den Durchschnitt liegen.

- Juli: sehr schönes und heißes Wet-

ter in der 1. Hälfte, etwa bis zum 18. Juli, im Anschluß daran ein stärkerer Temperatursturz, der aber nur bis zum 25. Juli dauert. - August: rapides Ansteigen des Ther-

mometers mit sehr schönem Wetter bis zum 12. bezw. 15. August. Weitere Er höhung der Temperatur und infolgedessen auch starke Gewitterregen.

- September: Wärmegrade, die erheblich über dem Durchschnitt liegen. Man kann von einem traumhaft schönen Wetter sprechen, das um den 10. September einsetzt und für die Ferien umso angenehmer ist, als es kaum zu Regenfällen

- Oktober: leichte Zunahme der Regenfälle, aber im übrigen Fortsetzung des Sonnenwetters aus dem Monat September mit den gleichen Temperaturen wie im Vormonat und wundervollen Herbsttagen, die in jeder Weise an Hochsommer erinnern.

- November: Bei kürzer werdenden Tagen sehr heiße Mittagsstunden stärkere Nebelbildung. Beginn der Regenfälle und der nächtlichen Abkühlung aber bis zum 20. November vor allem im östlichen Mittelmeer Hochsommer!

Selbstverständilch ist es nicht jedem geboten, rund um das Mittelmeer w kreisen auf der Suche nach Sommer Sonne und ewigem Frühling. Aber wet die Voraussagen der Kosmobiologen und der Mutigsten unter den Meteorologen beachtet und heute noch seine Dispositionen entsprechend einrichten kann, der wird, was die Sonne angeht, auf

Erholung, Klimawechsel, eine andere, freiere Luft - das bleibt uns in jedem Fall geboten, auch wenn wir in die dunkleren Sommertage des Jahres 1961 hineingeræten sollten.

### Blühender Handel mit alten Gaslaternen

Fast hundert Jahre lang hatte eine alte Gaslaterne mit ihrem milden weißlichen Licht die düstere Straße einer englischen Vorstadt erhellt. Eines Tages wurde sie durch eine gleißende Neonlampe ersetzt. Aber damit waren ihre Tage keineswegs gezählt, und sie wurde nicht etwa zum alten Eisen geworfen. Ein Amerikaner, der gerade durch England reiste, öffnete bereitwillig seine Geldbörse, zahlte fünf Dollar und nahm die alte Lampe mit in die neue Welt. Dort erleuchtet sie nun das Portal seines stattlichen Wohnhauses auf Long Island und wird von seinen Freunden bestaunt und bewundert. Vielleicht wird er ihnen sogar erzählen, daß sich einst Urgroßvater und Urgroßmutter - lange bevor sie nach Amerika auswanderten - gerade unter dieser alten Laterne zum ersten Rendezvous getroffen haben.

So sentimental diese kleine Geschichte auch klingen mag, es ist tatsächlich so: Die englischen Stadtväter, die immer mehr dazu übergehen, die Gasbeleuchtung in den Straßen durch moderne elektrische Beleuchtungskörper zu ersetzen, brauchen sich nicht den Kopf darüber zu zerbrechen, was mit den ausgedienten Gaslaternen geschehen soll. In- und ausländische Sammler haben plötzlich eine besondere Vorliebe für diese Erinnerungsstücke an eine gezuhsameres Zeitalter entwickelt; sie finden reißenden Absatz bei Antiquitäten- und Raritätenhändlern und bringen guten Profit. Die Preise sind zwar noch nicht in schwindelnde Höhen geklettert; dafür ist das Angebot einstweilen noch zu groß. Etwa 350 Fr. genügen, um eine schöne alte Lampe zu erwerben. Wenn es aber so weiter geht, werden die Laternen, die für unsere Großväter und Urgroßväter noch zum alltäglichen Leben gehörten, in einigen Jahren Seltenheitswert bekommen und womöglich nur noch auf dem pen wurden damals in den Straßen der Schwarzen Markt zu haben sein.

Gaslaternen gelten als charakteristisch für die anheimelnde Atmosphäre alter englischer Städte und Dörfer. Wer auf einer einsamen Farm in Australien, Neuseeland oder im Innersten Afrikas lebt, wer das Heimweh nach dem Land seiner Väter noch nicht ganz überwunden hat, ist nur allzu froh, irgendetwas zu besitzen, das ihn an das alte Europa erinnert, besonders wenn es kein nutzloses Paradestück ist, sondern abgesehen von seinem historischen Wert auch noch einen praktischen Zweck erfüllt.

So sind im vergangenen Jahr allein über 200 ausrangierte Gaslaternen aus einer einzigen nordenglischen Hafenstadt nach Amerika verschifft worden. Auch in anderen fernen Erdteilen werden sie unter Torbogen aufgehängt, auf Mauerpfeiler gestellt, an der Hauswand befestigt - ein malerisches Stückchen Vergangenheit inmitten einer oft fremdartigen Landschaft, wenn die einstigen Gasflämmchen, die hinter den blankgeputzten Scheiben leuchteten, auch oft durch elektrische Birnen ersetzt sind.

Nicht nur heimwehkranke Auswanderer, sondern auch die Engländer selber wissen alte Laternen zu schätzen. Vor allem bei Häusern und größeren Besitzungen, die in einem historischen Still erbaut sind, macht es sich besonders gut, der Auffahrt oder Fassade durch eine alte, mit barocken Verzierungen geschmückten Lampe einen würdigen Anstrich zu geben.

Viele englische Laternen haben aber auch tatsächlich einen gewissen historischen Wert. Ihe Geschichte ist sehr viel älter, als man im allgemeinen annimmt. Schon vor über 200 Jahren wurde in London die Straßenbeleuchtung mit Oellaternen eingeführt: 5.000 solcher Lam- Goldfische zu verwandeln!

Hauptstadt aufgestellt. Rund 120 Jahre später wurde die Westminster Bridge zum erstenmal mit Gas beleuchtet. Und schon 1823 ergoß sich auf die Londoner Straßen, verteilt über eine Gesamtlänge von etwa 300 km, eine "Lichtflut" aus fast 40.000 Gaslaternen. So wenigstens muß es den unverwöhnten damaligen Bewohnern erschienen sein, die noch nichts von Eelektrizität, von Lichtreklamen und Neonbeleuchtung wußten.

Selbst bis zum heutigen Tage haben moderne Beleuchtungskörper die Gaslampen in London noch nicht restlos verdrängen können. Aus Liebe zur Tradition werden die Parkanlagen um die alten königlichen Schlösser, ja sogar der BuckingHam-Palast immer noch mit Gaslaternen beleuchtet. In manchen Städten hat man sie absichtlich auf altertümlichen Straßen stehen lassen, um den bistorischen Charakter nicht zu zerstören Vielfach werden sie allerdings nicht mehr aus der Gasleitung, sondern aus dem Stromnetz gespeist, aber das ist so geschickt gemacht, daß man es ihnen von außen nicht ansieht.

Der wirkliche Kunstkenner wird sich natürlich nicht damit begnügen, eine Gaslaterne nur deswegen wertvoll finden, weil sie alt ist. Er weiß recht gul zwischen viktorianischen Greueln un wirklich schönen, kunstvoll geschmiedeten, mit Wappenschildern verzierten Lampen zu unterscheiden.

Dem normalen Durchschnittskäufer dagegen geht es weniger um den küns lerischen Wert. Hauptsache, daß er überhaupt eine alte Gaslaterne ergattern kann, die dann keineswegs immer zu leuchtungszwecken verwendet wird. Manche Leute sind sogar auf die genia Idee gekommen, das Glasgehäuse eine alten Laterne in ein Aquarium für

Die St. Vither Zeitung stags und samstags

Die

0,5 Millionen Juden und erhielten pro K

ERUSALEM. Die 25. Eichmann-Prozesses w des Warschauer Ghett aufstand gewidmet. N Verhandlungen beschl nächst, daß ein Frage desdeutschen Behörde solle, um vor einem die Zeugenaussagen vi Nationalsozialisten a der Verteidiger Eichn macht hat, und zwa Dr. Max Merten und Der Fall Dr. von T Verteidigung ebenfalls den anderen Fällen g

Als erste Zeugin be Lubotkin-Zuckermann, Führers des Aufstand Ghetto, über ihr Leb Ghetto seit 1940. Sie fühlten, daß kein G schützte. Jeder Deutsc handeln wie er wollte Anarchie." Die Deuts begonnen, der jüdisd ihre Führung zu nehn Geistesschaffenden b len und Bibliotheken Einschüchterungsmaßn arbeiten und das Klin habe eine Kollektivfu dem Aufstand im Jah ne halbe Million Jud Ghetto gewohnt. Jahr ihrem "Gefängnis" n kg Marmelade und im Monat erhalten, Hunger geweint und toffelschalen habe ma

Morgens habe man tote Kinder aufgefun tungen bedeckt gewe ihnen in der Nacht d gen habe. Die Liquidierung

Ghettos durch die

#### Umsatz- u Keine Erh

BRUESSEL. Wie das in einem Kommunig Regierung beschlosse 5 Mai die im Einheit bruar 1961 vorgesehe

höhung der Umsatz

mungen sind im Stas

durchzuführen. Die

veröffentlicht.

Dem Kommuniquee se Maßnahme zweck fentlichen Finanzen ein besseres Gleichg haushaltes herbeifüh

Mütterberatui

Am Mittwoch, dem die kostenlose Mü mittags von 14,30 bi Fürsorgestelle, Majo den Herrn Dr. Heyr

Prophylaktise ST.VITH. Die nächst sung findet statt a 10. Mai 1961: von Neustadt, Talstraße

Sonntags- uni der Apo

BURELINGSON: Apothuka NOLT Mar, a Uto mo den S. Mari, S. Clar of Dennesstop, Chotelli the a tibe magness Men # 12hr morphic

ST.VITH: Apotheke KREINS-